Nr. 48. Dienstag, den 26. Februar 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 25. Febr. bis 1. März 600 Milliard. Mk. (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Peddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Kulturschicht-Gefährdung.

Eine Rede des Reichskanzlers.

Im Reichstagsgebäude zu Berlin fand in Anwesenheit des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers, verschiedener Minister usw. eine große Kundgebung für den gefährdeten Mittelstand statt. Reichstagsabgeordneter Dr. Everling, der Vorsitzende des Schutzkartells für die notleidende Kulturschicht Deutschlands, wies darauf hin, was deutsche Wissenschaft, Kunst und Technik allen Völkern gegeben hat. Dann nahm Reichskanzler Dr. Marx das Wort und sagte u. a.:

Der Staat hat ein Interesse an dem Wohlergehen aller Kreise der Bevölkerung. Aber gerade der Kulturstaat unserer Zeit hat ein besonderes Interesse daran, daß die Geistesarbeiter in ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Entwickelung beobachtet, geschont und geschützt und auch unterstützt werden. Das ist eigentlich so selbstverständlich, daß man es gar nicht auszusprechen brauchte. Wenn alle Kreise die Wahrheit erkannt hätten, dann würden gerade weite Kreise der Industrie und des Handels in den letzten Jahren und Monaten der Not und des Elends für die Intellektuellen von ganz anderen Gedanken beseelt gewesen sein und würden sich zu ganz anderen Taten haben aufraffen müssen, als wir sie leider Gottes zu verzeichnen hatten. (Lebhafte Zustimmung.) Unsere Industrie, unser Handel, unser deutsches Wirtschaftsleben hat auf einer glänzenden Höhe gestanden, ehe wir in den unglückseligen Krieg hineingerissen wurden, und in Erinnerung daran muß ich fragen: Wem ist in erster Linie diese Höhe zu verdanken als gerade den gebildeten Schichten, den Intellektuellen, den Kreisen des Mittelstandes, die hier in Betracht kommen? (Lebhafte Zustimmung.) Kein Fortschritt, keine Entwicklung ist möglich, wenn nicht die Geistesarbeit den Weg ebnet, auf dem nachher die Industrie und die Kapitalmacht fortschreiten. Ohne diese Pionierarbeit ist ein Vormarschieren der ganzen Armee undenkbar. Wir sind stolz auf unsere Fortschritte in sozialer Hinsicht. Wer hat an dem Arbeiterschutz, an dem industriellen Schutz die größten Verdienste, wenn nicht gerade unsere Aerzte, unsere Techniker, unsre Physiologen, die wissenschaftlich dargetan haben, welche Wege eingeschlagen werden müssen, um für die Gesundheit der Arbeiter praktisch zu wirken? Wie wird es in den nächsten Jahren mit unserer Arbeitskraft bestellt sein, bei dem ungeheuren Konkurrenzkampf, der mit dem Ausland zu führen ist, angesichts der Reduzierung unserer Industrie, von der wertvolle Bezirke abgetrennt sind, angesichts der Zurücksetzung unserer ganzen Wirtschaft? Wie kann die deutsche Arbeit, die deutsche Industrie diesen Wettbewerb siegreich überstehen? Nur dann, wenn sie außerordentliche Qualitätsarbeit herzustellen imstande ist; nicht mehr Massenproduktion, sondern nur feine hervorgehobene Arbeit, die unsere Produktion von derjenigen anderer Länder auszeichnet, wird uns dazu verhelfen. Und wo werden die Vorbedingungen für diese Qualitätsarbeit geschaffen? Auch da sind es wieder die Männer der Wissenschaft, die hervorragenden Techniker und Ingenieure, die in erster Linie die Rtung angeben, in der gearbeitet werden muß. Für alle Fortschritte, auf die wir rechnen müssen, schafft erst das geistige Leben die Voraussetzungen. Der Staat hat ein außerordentliches Interesse daran, daß unser Kulturfortschritt, daß unser intellektuelles Leben gesichert und gefördert wird. Die Bedeutung unseres Geisteslebens reicht weit über die Grenzen unseres Staates und Landes hinaus. Die Zeiten sind vorüber, wo ein Erdteil sich abschließen kann gegen die andern, wo ein Staat glaubt, mit den anderen nicht Hand in Hand zu gehen, sondern seine eigenen egoistischen Ziele verfolgen zu können. Der Krieg und seine Folgen hat es uns gelehrt.

Der Kanzler sprach im Weiteren von der Notwendigkeit, dem Stand der Intelligenz in Deutschland eine sichere Grundlage zu geben und auch die Not der Studierenden abzuwenden. Nachdem noch mehrere andere Redner, darunter Ludwig Fulda, das Wort ergriffen und dem Reichskanzler zugestimmt hatten, gelangte eine Entschließung zur Annahme, in welcher 2000 Vertreter der geistigen Berufe Deutschlands im Namen von Millionen deutscher Geistesarbeiter ihr Recht auf Leben betonen und davor warnen, die Verelendung der deutschen Kulturschicht als die Sonderangelegenheit eines einzelnen Volkes zu betrachten; vom ganzen deutschen Volke müsse ein mutiges Bekenntnis zur Gemeinschaft von Geist und Hand und der Entschluß gefordert werden, in diesen Zeiten außerordentlicher Not auch nicht vor außerordentlichen Opfern und Anstrengungen zurückzuscheuen, um den Geistesarbeitern erträgliche Bedingungen des Lebens und der Arbeit zu schaffen.

Die Arbeitszeit im Bergbau.

Brüssel, 25. Februar.

Der Internationale Bergarbeiterausschuß, der hier eine Konferenz abhielt, hat eine Entschließung angenommen, die erklärt, daß die Verlängerung der Arbeitszeit in keinem Lande das richtige Mittel sei, das durch den Krieg gestörte Gleichgewicht wiederherzustellen. Der Ausschuß fordert die Bergarbeiterverbände aller Länder auf, sich mit allen zweckentsprechenden Mitteln der Verlängerung der gegenwärtigen Arbeitszeit in den Bergwerken zu widersetzen. In einer zweiten Entschließung werden die Gewerkschaftszentren aller Länder aufgefordert, bei ihren Regierungen wegen sofortiger Ratifikation der Washingtoner Konvention über den Achtstundentag vorstellig zu werden.

Die Kohlenproduktion im Ruhrbergbau.

Paris, 25. Februar.

Nach einer Havasmeldung aus Düsseldorf betrug die Kohlenproduktion im Ruhrgebiet in der Woche vom 11. bis 17. Februar 94,7 Prozent des Normalbetrages von 1922. Die Herstellung von Koks betrug 64,7 Prozent. Der Stand der Stahlindustrie entsprach in der ersten Februarhälfte 65,5 Prozent der analogen Ziffer von 1922.

Die Politik der englischen Regierung

Eine Rede des britischen Innenministers.

London, 25. Februar.

Der Minister des Innern Henderson hielt in Burnley eine Rede, in der er auf die Möglichkeit einer Revision des Versailler Vertrages hinwies. Er ging davon aus, daß der Kernpunkt der internationalen Lage das Versagen der Friedensverträge sei, und führte unter anderm aus:

Welches auch die Absichten der Staatsmänner gewesen sind, die ihr Land bei der Versailler Konferenz im Jahre 1919 vertreten haben, jedenfalls ist es ihnen nicht gelungen, eine richtige und dauernde Regelung zu schaffen. Die Aufgabe, die Ramsay Macdonald und seiner Regierung zufällt, besteht darin, dem wirtschaftlichen Ruin Englands vorzubeugen, einen wirklichen Frieden herzustellen, Handel und Industrie wieder aufzurichten und auf solche Grundlagen zu stellen, daß die Zivilisation nie wieder ähnliche Erschütterungen zu fürchten hat. Infolge dessen müssen alle unter uns, die den Weltfrieden und die Schaffung einer neuen Periode der Zusammenarbeit und des internationalen guten Willens wünschen, unweigerlich die Revision des Versailler Vertrages in kürzester Zeit und die Lösung der Entschädigungsfrage verlangen.

Henderson erklärte weiter, daß der Versailler Vertrag in seinen territorialen und wirtschaftlichen Bestimmungen den 14 Punkten Wilsons, auf die der Waffenstillstand aufgebaut sei, widerspreche, und daß er von den Besiegten unmögliche Schadenersatzforderungen verlange in dem Glauben, daß man das wirtschaftliche Leben eines Landes ohne üble Folgen für das der Nachbarn zerstören könne. Henderson schloß seine Rede mit dem Wunsche, daß man die wahre Haltung der Arbeiterregierung verstehen möge. Der Ministerpräsident bemühe sich, die notwendige Atmosphäre zu schaffen und hoffe, daß durch Vermittlung einer Weltkonferenz des Völkerbundes oder durch beides zusammen Schritte getan werden, um zu sehen, ob es nicht möglich sei, auf den von Wilson angenommenen Ausgangspunkt oder jedenfalls auf eine klare Politik zurückzukommen, wie sie die verbündeten Staatsmänner in den Jahren 1915, 1916 und 1917 geübt hätten. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, die vom Minister Henderson gehaltene Rede, in der er die Revision des Versailler Vertrages forderte, habe beträchtliches Aufsehen in auswärtigen diplomatischen Kreisen verursacht. Obwohl Poincare durch kürzlich von London nach Paris gegangene Mitteilungen gewarnt worden sei, daß eine Entwickelung dieser Art zu einem späteren Zeitpunkt seitens des neuen britischen Kabinetts erwartet werden konnte, wenn es auch nicht ganz klar sei, ob Henderson durch seine Erklärungen das Tempo der Entwickelung beschleunigen wollte, so sei es andererseits kein Geheimnis, daß sowohl im gegenwärtigen Ministerium, als auch innerhalb der Arbeiterpartei die Ansicht herrsche, die auswärtige Politik der neuen Regierung sei bisher durch allzuviel Ueberlegung und Zahmheit gekennzeichnet, wofür Lord Haldane und das foreign office in der Hauptsache verantwortlich seien. Da andererseits die Revision des Versailler Vertrages seit langem ein Hauptpunkt des außenpolitischen Programms der Arbeiterpartei sei, sei es möglich, daß Henderson, indem er erklärte, daß die bisherigen Bemühungen des Premierministers in der auswärtigen Politik hauptsächlich auf die Schaffung einer für eine Revision der Versailler Friedensbedingungen günstige Atmosphäre hinzielten, nur eine Tatsache festgestellt habe und nichts weiter.

Die Absichten der Arbeiterregierung.

London, 25. Februar.

Churchill hat ein Schreiben an die konservativen Kandidaten für die Ersatzwahl in Burnley gerichtet, in dem er die Wähler auffordert, die Konservativen zu unterstützen. Er sagt darin:

Während nach der Vertagung des Schutzzollprogramms kein wesentlicher Unterschied zwischen liberaler und konservativer Politik bestehe, gäbe es grundlegende Unterschiede zwischen dem fortschrittlichen Individualismus und dem Sozialismus. Die Arbeiterregierung, die jetzt mit sanften Worten das Land in Sicherheit einzulullen versuche, werde später das volle sozialistische Programm zu verwirklichen trachten.

Der Londoner „Evening Standard" glaubt zu wissen, daß die Rede, die Ramsay Macdonald am 14. März auf einem Bankett in Cardiff zu halten gedenkt, radiotelephonisch verbreitet werden wird.

Tagung des Dampfkessel-Ueberwachungsvereins.

Gegen die Ministerialerlasse über die Dampfkessel-Aufsicht.

Der Zentralverband der preußischen Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine hielt in Hannover aus Anlaß der Ministerialerlasse betr. Gemeinschaftsarbeit bei der Dampfkesselaufsicht eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, um endgültig zu diesen Erlassen Stellung zu nehmen. Der anwesende Vertreter des Handelsministers suchte das schroffe Vorgehen desselben in längerer Rede zu verteidigen. Die von ihm angeführten Gründe vermochten jedoch der sachlichen Kritik der übrigen Redner nicht stand zu halten. Auch die anwesenden Vertreter der industriellen Verbände stellten sich ausnahmslos auf die Seite der Vereine, desgleichen die anwesenden Abgeordneten, die aufs Bestimmteste erklärten, der Landtag werde die Auflösung der Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine niemals dulden. Nach diesem Verlauf der Versammlung wird der Handelsminister, wenn es ihm mit seinen sachlichen Erwägungen ernst ist, erneut die Gründe seines Vorgehens prüfen und Verhandlungen mit den Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereinen anbahnen müssen. Die Versammlung faßte eine Entschließung, die den Willen zum Entgegenkommen dem Minister gegenüber bewies; die Beteiligung an der Bildung der Dampfkesselausschüsse wurde jedoch erneut abgelehnt. — Im preußischen Landtag ist ein Antrag der Deutschnationalen eingegangen, noch vor dem 1. März eine Sitzung des Plenums abzuhalten, um in der Frage der Aufstellung von Ausschüssen aus dem Dampfkesselverein eine Entscheidung zu treffen. Wie gemeldet, hat sich bei der namentlichen Abstimmung am Samstag die Beschlußunfähigkeit des Hauses herausgestellt. Die Sitzung sollte nach dem ursprünglichen Plane erst am 18. März stattfinden.

Die Zucker-Einfuhr.

Köln, 25. Februar.

Infolge Entscheidung der interalliierten Rheinlandkommission unterliegt ab 16. Februar die Einfuhr von weißem raffinierten Zucker sowohl aus dem Auslande wie aus dem unbesetzten Deutschland der Einholung einer Bewilligung und Zahlung eines Zolles von 6 Mark für 100 Kilo.

Landfriedensbruchs-Prozesse.

Braunschweig, 25. Februar.

Gegen Ende des vergangenen Jahres kam es im Braunschweiger Lande zu Unruhen und Plünderungen. Diese Zwischenfälle sind jetzt Gegenstand von Prozeßverhandlungen. Am Donnerstag begann vor der Strafkammer in der Strafanstalt zu Wolfenbüttel gegen 42 Wolfenbüttler Einwohner der Prozeß. Die Anklage lautete auf Landfriedensbruch. 17 Angeklagte, darunter 9 weibliche, wurden bisher zu Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Monaten verurteilt. Wegen ähnlicher Straftaten im Kreise Hoya findet am 28. Februar in Hoya ein Prozeß gegen 42 Angeklagte statt. Vor der Strafkammer in Hildesheim stehen 33 Angeklagte, darunter 9 weibliche, wegen Plünderungen in Salzgitter Anfang Oktober unter Anklage.

Dr. Roesicke †.

Berlin, 25. Februar.

Dr. Roesicke, der Vorsitzende des Reichslandbundes und Mitglied des Reichstages, ist Montag vormittag auf der Reise nach Breslau an einem Schlaganfall gestorben. Mit Dr. Roesicke verliert die deutsche Landwirtschaft einen ihrer fähigsten Führer.

Anleihebereitschaft der Londoner Hochfinanz.

Paris, 25. Februar.

Der Londoner Berichterstatter des „Journal" meldet, daß man in Londoner Citykreisen sich für einen Vorschlag der Sachverständigen sehr interessiere, der dahin gehe, Deutschland eine Anleihe von 5 Milliarden Goldmark zu gewähren. Wenn auch von dieser Summe zur Zurückzahlung der Schulden an England nichts verwendet würde, wolle man in England die Anleihe doch in größerem Umfange zeichnen, weil man glaube, daß diese zur Markstabilisierung beitrage und damit die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen England und Deutschland fördern würde. Man erfährt ferner, daß, wenn Frankreich von diesen 5 Milliarden 1200 Millionen Goldmark erhielte, es sein Budget ins Gleichgewicht bringen und dann mit der Rückzahlung der Schulden an England beginnen könnte.

Ein Liebeswerk des Erzbischofs von Toledo.

Berlin, 25. Februar.

Der Kardinal-Erzbischof von Toledo und Primas von Spanien beschloß, demnächst in sämtlichen katholischen Kirchen Spaniens eine Sammlung für die armen deutschen Kinder zu veranstalten. Die Sammlung wird nicht an einem und demselben Tage sein, weil die verschiedenen Diözesen schon eine Reihe von Sonntagen für andere Sammlungen besetzt haben. Der Kardinal hofft auf ein recht günstiges Ergebnis. — Die Nachricht von dem hochherzigen Entschluß des spanischen Kirchenfürsten wird in Deutschland mit lebhafter Freude und tiefer Dankbarkeit begrüßt. Die Hilfstätigkeit, die das edle spanische Volk in Deutschlands großer Not entfaltet, wird unvergeßlich bleiben.

Eine Verdächtigung des Generals Dawes.

Sensation oder Tendenz?

Paris, 25. Februar.

Der „Newyork Herald" bringt eine aufsehenerregende Meldung aus Washington, daß der Präsident der ersten Sachverständigenkommission, General Dawes, in den Petroleumskandal verwickelt sei, und zwar soll der Vorsitzende des Washingtoner Unterausschusses, Senator Wheeler, festgestellt haben, daß General Dawes den Beamten der Administration regelmäßig Tips zum Ankauf von Petroleum- und Stahlaktien habe zukommen lassen.

Einberufung des Jahrgangs 1902 in Rußland.

Moskau, 25. Februar.

Das Präsidium des Zentralexekutivkomitees der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken hat beschlossen, im Frühjahr 1924 die Bürger, die im Jahre 1902 geboren sind, bei dem gesamten Direktorium der Union zum aktiven Militärdienst einzuberufen. Der genaue Termin der Einberufung steht noch nicht fest.

Zum Beginn des Hitler-Prozesses.

Maßnahmen zum Verkehrsschutz. — Eine Erklärung des Justizministers.

München, 25. Februar.

Anläßlich des morgigen Beginnes der Verhandlungen im Hitlerprozeß werden in den nächsten Tagen seitens des Staatskommissars für die Stadt München besondere Anordnungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit während des Prozesses getroffen. Für ein abgetrenntes Gebiet sollen Ansammlungen von mehr als drei Personen verboten sein. Das Waffentragen (auch für Inhaber von Waffenscheinen), das Photographieren von Filmen und alle Veranstaltungen politischer Natur sind ohne besondere Erlaubnis untersagt. — In einer Unterredung mit einem Pressevertreter äußerte der bayrische Justizminister über den Hitlerprozeß u. a.:

Dem deutschen Richter liegt einzig und allein daran, nach Pflicht und Gewissen das Recht auf einwandfrei festgestellte Tatbestände anzuwenden. Dies gilt selbstverständlich auch für den Hitlerprozeß. In dem Augenblick, wo das Verfahren politischen Rücksichten dienstbar würde, hätte es nach deutschem Recht seinen Sinn verloren. Er (der bayerische Justizminister) müsse es ablehnen, in einem solchen Falle die Verantwortung für das Verfahren weiter zu tragen. Aber weder in der bayerischen Regierung noch in der überwiegenden öffentlichen Meinung werde eine andere Erwartung gehegt als die, welche diesem Rechtsempfinden entspringe. Nur eine Rechtspflege, die von solchen Grundsätzen beherrscht werde, vermöge in einem von überschäumenden politischen Leidenschaften gefährdeten Lande, wie es Deutschland leider noch sei, das Vertrauen des Volkes zu wahren. Die deutsche Rechtspflege diene der Gesundung des politischen Lebens umso zuverlässiger, je mehr sie ihm selbst entrückt bleibt

In diesen Tagen hat sich auch Generalfeldmarschall Hindenburg zu dem Prozeß gegen Ludendorff und Hitler ausgesprochen. In einem Briefe sagt er: „In letzter Zeit sind vielfach Aufforderungen an mich ergangen, es zu verhindern, daß der unselige Prozeß gegen meinen Freund und Kriegsgefährten General Ludendorff stattfindet. Jeder vaterlandliebende Deutsche wird mit tiefem Schmerz dem Prozeß entgegensehen, und daher sind mir die an mich gerichteten Wünsche nur zu begreiflich. Aber bei ruhiger Ueberlegung muß man sich sagen, daß in einem Staatsleben ein Eingriff in die Rechtspflege eine Unmöglichkeit ist. Auch glaube ich nicht, daß mein Gehilfe in großer und schwerer Zeit bei seinem geraden Charakter den Gedanken gutheißen würde, ihm eine Ausnahmestellung erwirken zu wollen. Halten wir uns daher in diesen trüben Tagen an den festen Glauben, daß eine rein sachliche gerichtliche Klarlegung zeigen wird, daß alle Handlungen meines lieben Kameraden und Gehilfen auf selbstlose Vaterlandsliebe zurückzuführen sind, eine Annahme, die man in dem Bestreben, beiden Teilen gerecht zu werden, auch seinen augenblicklichen Gegnern nicht vorenthalten wird."

*

München, 25. Febr. Heute waren Doppelposten der Landespolizei im Stahlhelm mit Karabinern und Maschinengewehren ausgerüstet, an den Straßenkreuzungen aufgestellt, der Verkehr wurde aber nicht behindert. Für morgen, den Tag des Beginns des Prozesses, ist eine vollkommene Sperre in den nach dem Gerichtsgebäude führenden Straßen zu erwarten. Die Privathäuser, welche der Infanterieschule gegenüberliegen, sind gleichfalls durch Doppelposten gesichert. Niemand wird in die Häuser gelassen, der nicht dort wohnt oder die Notwendigkeit seines Besuches erbringt.

Verringerung der Ausfuhrabgabe.

Ein deutsch-englisches Abkommen.

Berlin, 25. Februar.

Die deutsche Regierung hat mit der englischen Regierung ein Abkommen über die Herabsetzung der 26prozentigen Ausfuhrabgabe auf 5 Prozent geschlossen. Das Abkommen ist am 23. Februar unterzeichnet worden und tritt bereits am 26. Februar für alle Waren, die an oder nach diesem Tage in England eingehen, in Kraft. Es wird dazu gemeldet:

Die Regelung erfolgt in der bisherigen Weise. Der englische Importeur hat 5 Prozent der Rechnung bei der Einfuhr der Waren in England an die britische Zollbehörde und 95 Prozent der Rechnung an seinen Exporteur in Deutschland unter gleichzeitiger Uebersendung des Gutscheins über 5 Prozent abzuführen. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, diese Scheine später, wenn die deutschen Finanzen geordnet sind, in einer noch genauer festzustellenden Form einzulösen. Bis dahin hat sie sich verpflichtet, Vorsorge zu treffen, daß die Abgabe nicht den englischen Importeur belastet bezw. ihm in Rechnung gestellt wird. Eine entsprechende Verordnung ist in Vorbereitung. Die deutsche Regierung verpflichtet sich weiter, alle Gutscheine, die aus der Wareneinfuhr nach England vor dem 26. Februar herrühren, sei es aus alten Kontrakten, sei es aus neuen Abschlüssen, in der bisherigen Weise durch E-Schatzanweisungen einzulösen. Es ist ferner von der britischen Regierung zugesagt worden, Erleichterungen für kleine Warensendungen eintreten zu lassen und alle Sendungen von geringem Werte ohne Erhebung von Angaben frei nach England einzulassen. Um sicher zu stellen, daß die nach dem Reparationsgesetz nunmehr in Höhe von 5 Prozent erhobene Abgabe nicht auf den britischen Importeur ganz oder teilweise abgewälzt wird, hat sich die deutsche Regierung bereit erklärt, die deutschen Exporteure zu einem späteren Zeitpunkte schadlos zu halten und außerdem auf dem Verordnungswege zu bestimmen, daß, wenn die Abgabe ganz oder teilweise den britischen Importeur belastet, der deutsche Exporteur seinen Rückerstattungsanspruch verliert und außerdem unter Strafe gestellt wird. Die deutsche Regierung wird der deutschen Exporteuren alle Beträge zurückvergüten, welche in der Zeit vom 17. No-

vember bis 26. Februar für in England gelandete Waren erhoben worden sind, und zwar in E-Schatzanweisungen gemäß Verordnung (Nr. 2) vom 9. Februar 1924. Die britische Regierung verpflichtet sich, die völlige Freilassung kleinerer Warensendungen in geringem Werte von der Abgabe zu prüfen.

Die Bekanntgabe des Abkommens soll in England in der heutigen Parlamentssitzung erfolgen. Der deutsche Reichstag wird offiziell Mitteilung von dem Abkommen in der morgigen Reichstagssitzung erhalten.

*

Die Vermögenssteuer.

(Berichtigung.)

In dem gestrigen Artikel über die Vermögenssteuer hat der Druckfehlerteufel sein Wesen getrieben und einige unrichtige Angaben verursacht. In dem obersten Absatz auf Seite 2 muß es heißen:

Auf Grund dieser Richtlinien wäre also eine Vermögensaufstellung vorzunehmen und an Hand des Tarifs die Steuer zu berechnen. Dieser ist folgendermaßen gestaltet: Vermögen unter 5000 Goldmark ist steuerfrei, bis 25 000 Goldmark beträgt die Steuer 3 pro Mille (nicht Prozent), bis 50 000 Goldmark 4 pro Mille (nicht Prozent), darüber hinaus 5 pro Mille (nicht Prozent) mit einem Zuschlag von 20 Prozent der Vermögenssteuer, bei Vermögen von 100- bis 500 000 Goldmark, von 30 Prozent bei 500 000 bis 2 000 000 Goldmark, von 40 Prozent bei 2- bis 5 000 000 Goldmark, von 50 Prozent bei mehr als 5 000 000 Goldmark.

Politische Uebersicht.

+ **Die Verkürzung des Beamtenurlaubs.** In Berlin fand wiederum eine Beratung der Regierung mit den Spitzenorganisationen der Beamten in der Frage der Urlaubskürzung statt. Die Regierung legte ein umfangreiches Material über die voraussichtlichen Ersparnisse, die durch diese Maßnahmen erreicht werden sollen, vor. Die Regierung schätzt sie auf 10 Millionen Goldmark jährlich. Wie aus beamtengewerkschaftlichen Kreisen mitgeteilt wird, konnten sich die Organisationen der Auffassung der Regierung nicht anschließen, insbesondere wurde die Höhe der voraussichtlichen Ersparnisse angezweifelt. Nach ihrer Meinung können höchstens drei bis vier Millionen Goldmark jährlich erspart werden. Die Regierungsvertreter versprachen, die Sache nochmals zum Gegenstand einer Aussprache im Kabinett zu machen.

+ **Der frühere thüringische Justizminister Universitätsprofessor Dr. Karsch** ist, nach einer Meldung aus Jena, durch Beamte des Reichsanwalts in Leipzig verhaftet worden. Dr. Karsch ist Mitglied des Landtages und gehört der Kommunistischen Partei an. Er wurde von den Behörden wegen Hochverrats verfolgt. Bei der Eröffnung des neuen thüringischen Landtages äußerte er u. a. folgendes: „Sie werden noch etwas erleben, wenn die Reichswehr abgezogen ist. Wir werden den Spieß umdrehen. Wir werden über Sie kommen, und ich fordere das Proletariat auf, mit allen Mitteln dafür zu kämpfen, daß die Regierung ersetzt wird durch die Diktatur des revolutionären Proletariats."

+ **Die Reinigung Sachsens.** Dem Dresdener Polizeipräsidenten Menke, der vom Reichswehrministerium seinem Amtes enthoben ist, wurde vom Ministerium mitgeteilt, daß er nicht auf seinen Posten zurückkehren werde. Ob er eine andere dienstliche Verwendung finden wird, steht noch nicht fest. Voraussichtlich wird der bisherige Zivilkommissar beim Reichswehrkommando, der sozialistische Abgeordnete Meier-Zwickau, zum Dresdener Polizeipräsidenten ernannt werden.

+ **Bayerns deutscher Block.** Die deutsch-demokratische Partei in Bayern hielt in Nürnberg einen stark besuchten Parteitag ab. Abg. Erkelenz erklärte, daß trotz der wahrscheinlich kommenden Verstärkung der beiden extremen Flügel links und rechts die demokratische Partei nachdrücklich für Reichseinheit, Demokratie und Republik eintreten müsse. Abg. Hammerschmidt erklärte, daß der deutsche Bauernbund in Franken bereit sei, mit der deutsch-demokratischen Partei für die Landtags- und Reichstagswahlen ein Wahlbündnis einzugehen und zwar unter der Bezeichnung „Deutscher Block". Dieser Block soll eine Zusammenfassung aller reichstreuen und freiheitlichen Elemente in Bayern ohne Bindung über die Wahlen hinaus sein. Nach lebhafter Aussprache wurde dieses Wahlabkommen vom Parteitag gebilligt. Der Parteitag sieht den Beruf Bayerns darin, daß es bei Wahrung seiner eigenen Belange stets die Lage des großen gesamten Vaterlandes berücksichtige und sich dem Ziel eines einigen wiedererstarkten Großdeutschlands einordnet.

Die ägyptischen Senatswahlen.

Paris, 25. Februar.

Aus Kairo wird gemeldet, daß die ägyptischen Senatswahlen stattgefunden haben. Das Ergebnis läßt auf eine überwiegende Mehrheit zu Gunsten der Partei Caglul Paschas schließen. Insgesamt sind 62 seiner Anhänger, davon 24 einstimmig, gewählt worden. Es stehen noch 5 Wahlergebnisse aus.

Der Börsenverkehr in Frankreich.

Paris, 25. Februar.

„Journal officiel" veröffentlicht sein Dekret des Ministers der Finanzen und des Innern, auf Grund dessen Ausländer ab 1. März zu den Börsen Frankreichs nur zugelassen werden, wenn sie hierzu eine besondere Erlaubnis der zuständigen Behörde haben. — Gerüchtweise verlautet, daß die vor einigen Tagen geschlossene Warenbörse in Paris am kommenden Mittwoch wieder für den freien Markt geöffnet sein werde.

Die englische Streikbewegung.

London, 25. Februar.

Während die Arbeiter, die Mitglieder der Transportarbeitervereinigung sind, mit überwältigender Mehrheit die Regelung des Lohnstreits, wie sie am Donnerstag erreicht wurde, angenommen haben, hat die Vereinigung der Schauerleute, der etwa 25 000 Mann angehören, beschlossen, den Streik fortzusetzen. Reuter zufolge wird die Arbeit in den Häfen heute im allgemeinen noch nicht wieder aufgenommen werden, da die formelle Entscheidung der Dockarbeitervertreter, die im Laufe des Tages zusammentreten werden, noch aussteht. — Eine Massenversammlung der Dockarbeiter von Hull hat mit überwältigender Mehrheit eine Resolution zugunsten der Annahme des Angebotes der Arbeitgeber angenommen. In New-Castle, Liverpool und Bristol haben die Dockarbeiter ebenfalls zugunsten der Annahme gestimmt.

Keine bulgarische Revolution.

Paris, 25. Februar.

Der Pariser bulgarische Gesandte dementiert die Reutermeldung, wonach in Bulgarien eine Revolution ausgebrochen sei. Aus einer an die Presse gerichteten Note geht hervor, daß von gewissen Kreisen, die an der Schädigung des wirtschaftlichen Lebens Bulgariens Interesse hätten, seit einiger Zeit systematisch Tendenznachrichten ausgestreut würden.

Trotzkys Befinden.

Moskau, 25. Februar.

Der aus Anlaß des Nichterscheinens Trotzkys zum Jubiläum der Roten Armee ausgegebene amtliche Bericht über seinen Gesundheitszustand stellt eine Besserung in Trotzkys Befinden fest, hält jedoch noch weitere Pflege für notwendig. Der behandelnde Arzt Professor Alexandrow erhofft entgegen verschiedenen pessimistischen Berichten eine Wiederherstellung in einigen Wochen. Trotzky erklärte dem Berichterstatter eines Moskauer Blattes, er habe in den letzten Monaten eine sehr erhöhte Temperatur gehabt und bedürfe weiterer Behandlung und Erholung.

Kurze Mitteilungen.

Einer Münchener Meldung zufolge haben die Besatzungsbehörden die Durchführung der Wahl für den bayerischen Landtag am 6. April verboten.

*

Die von den Separatisten ausgewiesenen Beamten der pfälzischen Kreisregierung haben, wie aus Speyer berichtet wird, die Erlaubnis erhalten, in die Pfalz und in ihre Aemter zurückzukehren; es handelt sich um neun Herren.

*

Wie aus München berichtet wird, ist Ministerpräsident v. Knilling von seiner Grippeerkrankung soweit wieder hergestellt, daß er sich nach Garmisch begeben konnte, wo er sich einige Tage zur Erholung aufhalten wird.

*

Der Vizepräsident des bayrischen Landtags, Abg. Auer, erhielt eine Vorladung vor den Ermittlungsrichter, mit der Angabe, daß Auer von den Putschabsichten am 8. und 9. November vor. Jahres Kenntnis hatte, die Behörden davon aber nicht in Kenntnis setzte.

*

Nach einer amtlichen Mitteilung aus Paris wurde die Strafe des am 8. September 1923 durch das Kriegsgericht in Düsseldorf zum Tode verurteilten Richard Raabe in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt.

*

Der französischen Kammer ist ein Gesetzentwurf zugegangen, durch den ein außerordentlicher Kredit für den offiziellen Besuch des rumänischen Königspaares in Frankreich, der voraussichtlich im April stattfindet, gefordert wird.

*

Der König von Italien leidet an Grippe und muß das Bett hüten; die Aerzte haben ihm Ruhe angeordnet; die Reise nach Fiume zur Feier der Angliederung der Stadt an Italien ist auf den 16. März verschoben worden.

Die Meldung einer Nachrichtenagentur über den bevorstehenden Rücktritt des Oberkommandierenden in der englischen Zone des besetzten Gebietes, Generals Goddley, wird von zuständiger militärischer Stelle für aus der Luft gegriffen bezeichnet.

*

Auf den albanischen Ministerpräsidenten Zuogu gab, als er das Parlament betrat, ein Student drei Revolverschüsse ab und verletzte ihn an Hand und Knie leicht; der Attentäter wurde verhaftet.

*

Nach einer Reutermeldung aus Delhi nahm die indische Nationalkonferenz eine Entschließung an, in der die Ernennung einer königlichen Kommission zur Prüfung der Frage des Ausbaues der Verfassung beantragt wird.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

u **Riemke**, 26. Februar. Der Bergmanns-Unterstützungsverein „Schlägel und Eisen" hatte im verflossenen Jahre eine Einnahme von 115,35 Goldmark, die Ausgaben beliefen sich auf 2.96 Goldmark, sodaß ein Kassenbestand von 112,40 Goldmark verblieb. Das gesamte Barvermögen beträgt 112,40 Goldmark. Auf der Sparkasse sind 156 278,85 Papiermark zinsbar angelegt. Der Verein zählt 621 Mitglieder. Es waren im vergangenen Jahre 12 Todesfälle zu verzeichnen (acht Männer und vier Frauen). 31 Mitglieder mußten wegen Nichtzahlens der Beiträge aus der Liste gestrichen werden. Die Monatsbeträge betragen 20 Pfg. — Die Jungfrauen-Kongregation veranstaltete am Sonntage in der Festhalle ihr Winterfest. Das reichhaltige Programm wies Chorlieder, gemeinschaftliche Lieder, Prologe und humoristische Aufführungen auf.

(-) **Langendreer**, 26. Februar. Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre der Wirtschaftsverband eine großzügige Hilfsaktion für bedürftige Konfirmanden und Kommunikanten einleiten. Geld und Sachwerte sollen von Geschäftsleuten für diesen guten Zweck gestiftet werden.

* **Stockum**, 26. Februar. Die jugendliche Löbau wurde im Steinberg am Dynamitlager angefallen und beraubt. Der Täter war 1,65 groß, von mittlerer Statur.

Aus dem Kreise Hattingen.

* **Hattingen**, 25. Februar. Außer dem Restaurant Böttcher ist auch das Restaurant Borgmann (Friedrichstraße) französischerseits beschlagnahmt worden. Bei Borgmann soll in den bisherigen Wirtschafts- und Küchenräumen ein Unteroffizier-Kasino errichtet werden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Vom Verband der rheinisch-westfälischen Presse.

* **Elberfeld**, 25. Febr. Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Verbandsgebiets hielt gestern der Verband der rheinisch-westfälischen Presse hier im Stadtverordnetensitzungssaal seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Geschäftsbericht gedenkt der schweren Sorgen und Bedrückungen, die das vergangene Jahr der Presse gebracht hat. Als erfreuliche Maßnahme verbucht er die Erneuerung der Reichsarbeitsgemeinschaft zwischen Verlegern und Redakteuren vorläufig bis zum 31. Mai dieses Jahres und knüpft daran die Hoffnung, daß sich nun auch die Bezirksarbeitsgemeinschaft wiederherstellen lasse. Die Wahl des Ersten Vorsitzenden fiel einstimmig auf Chefredakteur Fritz Kayser, Elberfeld. Der bisherige Vorsitzende Korthaus wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Gegen einen Eingriff des Polizeipräsidenten von Elberfeld-Barmen in die Pressefreiheit wurde einstimmig folgender Einspruch beschlossen: „Die Hauptversammlung des Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse in Elberfeld nimmt Kenntnis von einem Schreiben des Polizeipräsidenten Elberfeld-Barmen an die Redaktion der „Bergisch-Märkischen Zeitung" vom 23. Februar, worin es heißt: „Bezugnehmend auf die fernmündliche Mitteilung des Polizeirats Kühn werden Sie nochmals ergebenst darauf hingewiesen, daß jedwede Pressenotiz in der Angelegenheit des Oberleutnants Happich verboten ist. Durch Funkspruch ist der Polizeipräsident streng angewiesen, das Verbot zur Durchführung zu bringen." Ohne zu den tatsächlichen Vorgängen Stellung zu nehmen, weist die Hauptversammlung in Wahrung der Pressefreiheit derartige Eingriffe aufs entschiedenste zurück." Den bedeutsamsten Verhandlungspunkt bildete ein Vortrag von Gottfried Stoffers über Arbeitsgemeinschaft und das Journalistengesetz. Er wies darauf hin, daß sich die Pressegesetzgebung in der ganzen Welt bisher immer nur negativ betätigt und die Presse als etwas angesehen habe, gegen das man sich schützen müsse. Die Aufgabe, dem Volk zu helfen und die Interessen des Staates zu vertreten, den Gedanken, dieses Institut durch eine positive Gesetzgebung zu schützen und zu heben, habe kein Pressegesetz verwirklicht, bis Oesterreich einen erfolgreichen Versuch gemacht habe, ein Journalistengesetz zu schaffen, durch das die Unabhängigkeit des Redakteurs gesichert werde. Auch ein deutscher Entwurf eines Journalistengesetzes wolle jetzt den Gedanken verwirklichen, daß die Presse ein gemeinnütziges Institut sei, das durch die Gesetzgebung gefördert werden müsse. Dieser Entwurf liegt der Versammlung nahm die Mitteilungen mit starkem Beifall auf und stimmte einstimmig folgender Entschließung zu:

Die 20. Hauptversammlung des Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse richtet an den Reichsverband und an die Reichsarbeitsgemeinschaft das ernste Ersuchen, das schon lange angestrebte Journalistengesetz nun endlich unter Dach und Fach zu bringen. Die Entwicklung des deutschen Pressewesens in der letzten Zeit macht die gesetzliche Sicherung der Stellung des deutschen Redakteurs zu einer dringenden Notwendigkeit, nicht so sehr, weil das für seine persönlichen Interessen notwendig ist, sondern weil es eine Pflicht gegenüber dem deutschen Volk ist, die absolute Unabhängigkeit und Unantastbarkeit der deutschen Presse zu erhalten. Das ist aber nur möglich, wenn der deutsche Redakteur frei und unabhängig sein Amt als Vertreter der Interessen des Gemeinwohls verwalten kann.

Aus Anlaß des zwanzigjährigen Bestehens des Verbandes soll demnächst eine größere öffentliche Kundgebung veranstaltet werden. Dem engeren Vorstand wurde überlassen, Ort und Zeit dafür zu bestimmen.

* **Herne**, 25. Februar. Auf Anregung mehrere Wirtschaftsgruppen wurde nach einem Vortrag des Stadtverordneten Vogel, der lange Vorsteher war, aber von den Mehrheitsparteien im Stadtparlament (Zentrum und Sozialdemokraten) nicht wiedergewählt worden war, die Gründung der Herner Mittelstandspartei beschlossen. Zur Erledigung der Arbeiten wurde ein aus sechs Personen bestehender, allen Wirtschaftsgruppen angehörender Ausschuß, gebildet. Sie will, daß im Stadtparlament nicht mehr so wie in den letzten Jahren die Parteipolitik den Ausschlag gibt. Vogel gehörte dem Zentrum an. — Ueber die Schwierigkeiten, die sich der Aufnahme von Anleihen durch die Städte entgegenstellen, berichtete in der Stadtverordnetensitzung Oberbürgermeister Dr. Sporleder. Die Stadt Herne will eine mindestens für fünf Jahre unkündbare Anleihe von 1 bis 2 Millionen Goldmark aufnehmen. Bis jetzt ist Geld nur auf einen Monat oder höchstens für sechs Wochen gegeben worden. Damit nun die Stadtverwaltung jede sich bietende Gelegenheit schnell ausnutzen kann, ermächtigte sie die Versammlung zur Aufnahme dieser Anleihe. Für die Anleihen bedarf es außer der Genehmigung durch den Bezirksausschuß auch der Er-

Dortmunder
Ritter-Bock
in bekannter Güte kommt wieder zum Ausschank.

Mein Freund Mirus.

Von
Edmund Göhring.

Wenn einer alles mögliche fertig bringt, was nach Ansicht des Welt nicht geht, so hat er wohl das Recht, sich über die Welt lustig zu machen.

Das tat auch der kleine Mann mit den oft so ehrlich-verschmitzten, lachenden Augen und dem schwarzen, etwas in die Höhe gewichsten Schnurrbart — aller Zahnbürstenmode zum Trotz. Und er ist doch der Welt Freund geblieben. Er besitzt den seltenen Humor der Tat.

Einst haben wir zusammen die Schulbank gedrückt. In der Primanerzeit, als die Liebe erwachte, trug er zu enge Stiefel. Er bekam fürchterliche Hühneraugen, so daß auch die dünnen kalbsledernen seines größeren Bruders ihn noch schmerzlich bedrückten. Für die Sommerferien aber hatten wir — acht Mann — eine Fußreise durch den bayerischen Wald geplant, weil es dort am billigsten war, Nachtquartier 30 Pfennige. Hühneraugenfrau und Arzt erklärten seine Teilnahme für ausgeschlossen oder frevelhaft. Als wir anderen sieben uns am Morgen der Abfahrt an der Bahnhofstreppe versammelten und den Fall Mirus besprachen, kam plötzlich der zu Stubenarrest Verurteilte die Treppe heraufgesprungen, göttervergnügt. Er hatte sich an der gefährdeten kleinen Zehe ein Loch in den Stiefel geschnitten: die vom Druck befreite Zehe konnte ungehindert atmen. Er bestieg mit uns als der flotteste den hohen Arber und andere Ungetüme, und am Ende der Fußreise war der Heilungsprozeß vollendet.

Wir Primaner mit der bunten Schülermütze rauchten natürlich Zigaretten, Stück zwei Pfennige. Mirus verachtete das, er drehte kunstgerecht selbst mit der Hand und rauchte dabei noch billiger und besser. Als aber sein Zigarettenpapier zu Ende war, verhöhnten wir ihn. Da wußte er sich von Kathi, des Gastwirts schwarzhaarigem Töchterlein, Seidenpapier zu verschaffen. Damit ging es zu unserer Verwunderung auch, und er dampfte genußfroh mit Eleganz weiter.

Ein Jahr später, im ersten, glücklichen Semester in Heidelberg, wo er gleich mir Jura studieren sollte, saßen wir später in fideler Stunde, an Weisheit schwer und Wein, da erschien ein endlos langer Schutzmann, der „Bleistift des Gesetzes" genannt. Er notierte unsere Namen für die Polizeistrafe und wiederholte sie laut. Der Name Mirus fehlte auf seiner Liste. Wo war er hingekommen? Plötzlich stand Mirus neben uns — als Kellner frisiert, mit der Serviette unterm Arm und erbat höflich lächelnd, aber eindringlich Zahlung. Der lange Polyp verschwand, Höllengelächter hinter ihm.

Später ging Dr. Mirus in den Dienst der Presse, selbst ein ausgezeichneter Feuilletonist. Auch auf der Sommerreise, die wir immer noch zusammen unternahmen, beschäftigten ihn seine Ideen. Er schrieb sie nieder stets in der freien Natur. Eines Tages hatte ich bei sehr zweifelhaftem Wetter mit unserer Gesellschaft einen Ausflug gewagt. Auf dem Rückweg durch den Wald strömte unerschöpflicher Landregen auf uns nieder. Die durchnäßten Bänke natürlich alle leer — bis wir auf einer Bank doch ein menschliches Wesen erblickten: Mirus bei der Arbeit. Er lachte uns an, Bleistift und Papier in die Höhe haltend, sitzend auf einer dicken Zeitungsunterlage, die Beine eingezogen und den umfangreichen Regenschirm als Schutzdach an einem überhängenden Baumast aufgespannt. Wie ein Bild von Spitzweg. „Flieht in eure Hütten, ihr Philister," rief er uns zu. „Ich sitze trocken, nur meine Gedanken strömen aufs Papier."

Im nächsten Frühjahr hatten wir einige Wochen Urlaub und fuhren nach Italien. Eben in Rom angekommen, hörten wir, daß am folgenden Tage in der Sixtinischen Kapelle des Vatikans große Kirchenfeier stattfinden sollte — Erinnerungsfeier für Leo XIII. —, wo sich der ganze Pomp der katholischen Kirchenfürsten entfalten würde. Wir zwei Protestanten brannten darauf, das seltene Schauspiel zu sehen. Mirus wollte seinem Blatt berichten, Eintrittskarten schwer errungen. Aber Vorschrift: Erscheinen im Frack. In seinem Bericht schrieb er: „Ich hatte das unvergängliche Kunstwerk meines Schneiders leider zu Hause gelassen und in Rom erfuhren wir: Man kann wohl zu Petrus im Hemd gelangen, aber nicht zum Papst ohne Frack. Erfindungsreich wie Odysseus, ließ ich mir in aller Eile zum Entsetzen des römischen Schneiders meinen Cutaway zurückstutzen, frackähnlich. Ich trug dazu die hochgeschlossene, schwarze Weste, weiße Binde und — das passendste was ich hatte — dunkelblaue Beinkleider. So wollte ich die Skala socenta emporsteigen. Auf der dritten Stufe waren rechts und links je ein Schweizer Hellebardier aufgestellt, mit langen Spießen bewaffnet. Sie sahen aus wie Frieckhart und Leuthold im Tell, als sie Tell zwingen wollten, den Geßlerhut zu grüßen. Ich schritt mutig hinan. Feindliche Blicke der beiden Lanzknechte. Die Speere kreuzten sich vor mir, und Frießhart rief mit mächtiger Stimme im Züricher Dialekt — es war, als ob er heimische Berge im Munde wälzte, die vernichtend auf mich rollen sollten — „Dees ischt kein Frack!" Frechheit steh mir bei! Mit kräftigem Schwunge meiner rechten Faust warf ich die gekreuzten Speerspitzen hoch auseinander und rief verächtlich zu Frießhart: „Sie kennen die neueste Mode wohl nicht?" Schon war ich mit drei Sprüngen sechs Stufen höher, da rief jener wuterfüllt von unten herauf: „Dees wird oben ni—ch—t als Frack anerkannt werden." Oben also nochmals! Den oberen Zerberus aber hatte mein Freund derart mit Beschlag belegt, daß ich Zeit fand, im Menschengewühl zu verschwinden. Meine Heldentat wurde belohnt. Ein glänzendes Bild. — —

Im Krieg wurde Mirus mehrfach verwundet und kam mit ersten Auszeichnungen zurück. Wir wohnten nicht mehr am selben Ort. Vor kurzem aber kam unerwartete Nachricht von ihm: seine Verlobungsanzeige. Er schrieb: „Habe mein Ideal gefunden, Erika, goldblond. Genau meine kleine Größe. Kocht mit Intelligenz. Eigentlich ging es ja nicht. Ich Zwangsmieter. Bin total ungeeignet dazu, spreche auch immer laut beim Arbeiten, oft um Mitternacht. War verhaßt. Bei der ganzen Familie. Besonders bei Erika. Wohne in ihrem früheren Zimmer. Ich sollte heraus. Vater ist Vertreter einer Sektfirma. Schließlich Krach. Beleidigungsklagen herüber, hinüber. Zuletzt Begründung: „Meine Zimmer zu Geschäftszwecken des Vaters dringend benötigt. Lage wurde kritisch infolge der neuen Gesetzesbestimmungen. Als die Räumungsklage kam, sagte ich zu mir: „Mirus, werde psychologisch!" Ich schrieb mehrere Feuilletons, vielfach gedruckt. In jedem wurde Sekt getrunken, und zwar stets die Geschäftsmarke meines Widersachers, die ich ganz beiläufig erwähnte. Ich schickte Druckexemplare an die Firma; diese schrieb, wie ich richtig berechnet hatte, an ihren Vertreter meines Wohnorts, mit dem Dank der Firma und sogar mehrere Flaschen ihrer ersten Sorte zu übersenden. Na, das war ohne Versöhnung nicht möglich. Er kam selbst zu mir, freudig überrascht, sprach von äußerst geschickter Reklame für sein Haus usw. Versöhnungsessen folgte. Erika — meine Tischrabarin. Mehr sage ich nicht. Jetzt behauptet sie öffentlich, ich hätte ihr schon immer ganz gut gefallen. Glaubst Du's? Zur Hochzeit bist Du hiermit geladen." —

In meiner Rede werde ich Mirus als Lebenskünstler begrüßen und feiern. Ich weiß nur noch nicht, ob als kleinen, oder als großen.

Schenkt Rosen.

Das Schicksal hatte Maria einen Garten geschenkt, einen Garten mit Rosen! Tag für Tag wand sie nun Sträuße, um in verdunkelten Hütten und Herzen den Frühling zu offenbaren.

Eines Morgens aber war ihr Garten leer; soviel sie auch suchte, keine Knospe neigte sich ihr entgegen. Da zog Maria ihr Festgewand an, ging in die Straßen, da Blüten in üppigster Verschwendung rankten und bettelte: „Schenkt mir von der Menge Eurer Pracht!" Aber kein gütiges Gewähren ward ihr zuteil. Maria senkte ihr Haupt. Sie dachte an das spärliche Sommerlicht hinter engen Fenstern und irrte planlos weiter.

„Du suchst Rosen Maria? Komm, ich schenke Dir meine!" klang es in ihr Sinnen. Maria sah auf. Vor ihr stand ein Mann, der ihr eine Rose, eine wunderschöne weiße Rose entgegenhielt. Sie lächelte leise: „Du hast nur die eine, die will ich Dir nicht rauben!" Des Mannes Augen aber flehten in stummer Trauer: „Maria, nimm sie hin, ich bitte Dich darum! Dankend empfing Maria das Geschenk dieser heiligen Liebe und eilte damit in die Wohnung des Dunkels zurück.

So oft sie auch die Rose verschenkte und singende Sonne damit verbreitete, immer wieder erblühte sie zu neuer Pracht in ihrer Hand.

E. G.

Verordnungen der Besatzungsbehörde

Leitender Forstausschuß.

Oberförsterei Benrath. Försterei Lintorf, Abteil. 158.

Zum Verkauf gelangen unter versiegeltem, schriftlichem Angebot folgende Hölzer und zwar:

15 Stück Eichenstämme 1. Klasse mit 46,52 Festmeter,
7 Stück Eichenstämme 2. Klasse mit 12,05 Festmeter,
9 Stück Eichenstämme 3. Klasse mit 7,92 Festmeter,
5 Stück Eichenstämme 4. Klasse mit 2,48 Festmeter,
4 Stück Eichenstämme 5. Klasse mit 1,71 Festmeter,

zusammen 70,68 Festmeter,
2 Stück Buchenstämme 2. bis 5. Klasse mit 14,99 Festmeter,
Hainbuchen 3. bis 4. Klasse mit 6,28 Festmeter,
1 Erle mit 0,31 Festmeter.

Gesamtsumme der Festmeter 92,21.

Der Verkauf findet unter der Anwendungsordnung Nr. 6 des leitenden Forstausschusses statt, welche auf Verlangen der Käufer zugesandt wird, aber in Aenderung der Zahlungsbedingungen muß der Restbetrag von 90 Prozent in einer Frist von drei Monaten vom Tage des Zuschlages an gerechnet, entrichtet werden. Die versiegelten Briefe müssen bis zum 6. März 1924, morgens 11 Uhr, auf dem Büro des leitenden Forstausschusses in Bonn, Kaiserstraße 52, sein. Die Angebote werden am selben Tage und an der angegebenen Stunde geöffnet. Näheres erteilt der leitende Forstausschuß in Bonn, und zur Besichtigung wende man sich an Förster Junemann in Lintorf.

---

laubnis des preußischen Finanz- und Innenministeriums. Sollte die Anleihe im Ausland aufgelegt werden, so müßte sie in der Währung zurückgezahlt werden, in der sie die Stadt erhielt. Unter Hinweis auf die Schwierigkeiten, die manchen Städten durch die bekannten schweizerischen Anleihen entstanden seien, warnte ein Stadtverordneter mit Recht zur Vorsicht bei Auslandsanleihen.

() **Sobingen,** 26. Februar. Die Belegschaft der Zeche „Mont Cenis" war auch während der schlimmsten Monate beschäftigt und arbeitet noch jetzt in wenig verminderter Zahl. Während 1913 5522 Mann beschäftigt waren, sind es heute 5115 Mann. Die Förderung ist gegenüber normalen Verhältnissen — 1913 betrug sie 69 240 Tonnen monatlich — etwas gesunken. Im Januar 1924 wurden 57 540 Tonnen gefördert. Die Gewerkschaft war wegen Absatzmangel in den letzten Wochen gezwungen, die Hälfte der Belegschaft abwechselnd feiern zu lassen. Umschichtig fährt alle 14 Tage nur die Morgen- bezw. Mittagsschicht an. Jedenfalls verdient es Anerkennung, daß die Gewerkschaft die Arbeitsmöglichkeit auf die ganze Belegschaft verteilt, so ist wenigstens keiner benachteiligt und zurückgesetzt.

* **Buer,** 25. Februar. Die Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung wurde in einer halben Stunde erledigt. Ein kommunistischer Stadtverordneter erhob scharfe Vorwürfe gegen die Stadtverwaltung, weil sie der evangelischen Kirchengemeinde angeblich zu große Vorteile bei dem Grundstücksaustausch einräume. Der Oberbürgermeister wies jedoch die Vorwürfe als unberechtigt zurück. Das auf dem eingetauschten Grundstück zu errichtende Finanzamt dulde keinen Aufschub. Die Vorlage wurde mit großer Mehrheit angenommen. Für die Errichtung eines Zollschuppens in Dorsten übernimmt die Stadt Buer den ihr zufallenden Anteil an der Gesamtsumme von 9332 Goldmark mit 2800 Goldmark. Die Stadtverordneten erkennen die Dringlichkeit eines Schulneubaues im Stadtteile Buer-Scholven an. Der Magistrat hat angeregt, den Unterricht der Bergmännischen Fortbildungsschule wieder in Kürze aufzunehmen.

* **Essen,** 26. Febr. Die Handelskammer Essen schreibt uns: Die Zollbetriebsgesellschaft Essen G. m. b. H. übernimmt seit gestern (Montag) die Abfertigung sämtlicher ein- und abgehenden Zollgüter, die für den Stadt- und Landkreis Essen sowie für die Bezirke Mülheim-Ruhr, Oberhausen, Nierenhof, Langenberg und Neviges bestimmt sind. Die An- und Abfuhr von Gütern nach den Bahnhöfen erfolgt durch die bezeichnete Zollbetriebsgesellschaft. Als innere Zollstellen (Bahnhöfe) kommen in Betracht: Essen-Segeroth, Oberhausen, Steele-Nord.

ბ **Barmen,** 25. Febr. Nachdem die Schiedssprüche für die Textil- und Metallindustrie für verbindlich erklärt worden waren, hat der Regierungspräsident Dr. Grützner Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen erneut zu Verhandlungen zu sich gebten, um den Abbruch des Ausstandes zu versuchen. Die Aussprache führte zu folgendem Ergebnis: 1. Die Wiedereinstellung der Arbeiter soll, soweit wie irgend möglich, unverzüglich nach Maßgabe der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten der Betriebe erfolgen. 2. Die Arbeitgebervertreter sind bereit, ihren Mitgliedern zu empfehlen, den Ausstand als solchen nicht als Grund für die Nichtwiedereinstellung von Arbeitern zu betrachten. 3. Nach Wiederaufnahme der Arbeit soll sofort der Textiltarif in der Arbeitsgemeinschaft im Rahmen der Lohnzugeständnisse vom 23. Januar und 9. Februar abgeschlossen werden. Eine Funktionärversammlung der christlichen Metallarbeiter hat beschlossen, die Wiederaufnahme der Arbeit am Montag zu empfehlen.

\+ **Solingen,** 25. Febr. Der Ausstand im Solinger Industriebezirk kann als zusammengebrochen gelten. Nachdem vorige Woche bereits in Ohligs und Wald der Generalstreik von der örtlichen Streikleitung abgeblasen worden war, hat eine sehr stark besuchte Versammlung der Heimarbeiter am Samstag beschlossen, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen, da die Weiterführung des Kampfes als zwecklos anzusehen sei. Zwischen dem Arbeitgeberverband und dem Christlichen Metallarbeiterverband, der sich dem Streik von Anfang an nicht angeschlossen hatte, haben bereits Verhandlungen über einen neuen Tarifvertrag stattgefunden, die jedoch gescheitert sind.

ბ **Oberhausen,** 25. Febr. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde als Maßnahme zur Linderung der Wohnungsnot beschlossen, 20 000 Goldmark für den Bau weiterer Wohnungen zur Verfügung zu stellen.

)-(**Köln,** 25. Februar. Am Sonntagmorgen wurde im Dom der bisherige Pfarrer an der St. Gereons-Basilika zu Köln, Josef Hammels, vom Kardinal Erzbischof Dr. Schulte unter Assistenz der Bischöfe von Paderborn und Trier zum Weihbischof von Köln geweiht. — Ein großangelegter Kreditschwindel ist einem hiesigen Privatbeamten in ehemals angesehener Stellung nachgewiesen worden. Nachdem er vorher an verschiedenen Plätzen einen großen Posten wertloser Effekten unter Vorspiegelungen vergeblich angeboten, hat er, in Verbindung mit einem Sparkassenbeamten, bei einer kleineren Bank, die dadurch ins Wanken geraten ist, auf Grund seiner angepriesenen Wertpapiere ein Darlehen von 500 000 Goldmark erhalten. Für dieses befristete Darlehen kaufte er eine Villa, Auto, Wohnungseinrichtung und Flügel und bedachte auch seine Freunde, so daß nach einigen Tagen nichts mehr von dem Gelde vorhanden war. Er wurde von der Kriminalpolizei festgenommen. — Ein gemeingefährlicher Hochstapler, der unter dem Namen eines Rittergutsbesitzers in Bonn, Godesberg und Umgegend aufgetreten und Wechselbetrügereien und Wohnungsschwindeleien in großem Umfange betrieben hat, ist in der Person eines gewissen Heinrichs aus Danzig festgenommen worden. Heinrichs setzte seinem Treiben die Krone auf, als er sich auf Grund einer gefälschten Urkunde bei einer Norddeutschen Bank 26 000 Dollar erschwindelte. Außer einer vollständig neuen wertvollen Reiseausrüstung konnten noch 20 000 Dollar bei ihm beschlagnahmt werden.

£ **Aachen,** 26. Febr. In der benachbarten holländischen Ortschaft Bocholtz ist innerhalb zwei Jahren mit der vierten Kohlenbohrung begonnen worden. Zwei Bohrungen wurden ausgeführt von der geologischen Landesaufnahme, die dritte und vierte Bohrung geschah im Auftrage der Grube „Willem Sophia". Die drei ersten Bohrungen wurden mit wenig befriedigenden Ergebnissen abgebrochen, doch sollen nach den Feststellungen der geologischen Landesaufnahme große Anthrazitlager im Dreieck von Bocholtz lagern. Sie grenzen an die Gerechtsame der Zeche „Carl Friedrich" in Richterath, deren Verwaltungssitz sich bekanntlich in Bochum befindet.

** **Kleine Provinznachrichten.** In das Getriebe einer Wäschemangel geriet in Gelsenkirchen ein Junge; ihm wurde der Kopf zerquetscht. — Die Anzahl der neu angeforderten Offizierswohnungen ist in Dortmund von 420 auf 300 ermäßigt worden. — Beim Schmuggeln erschossen wurde an der holländischen Grenze im Kreise Borken ein Schmuggler von einem Grenzbeamten. Es handelt sich um einen älteren, verheirateten Mann aus Essen. Dieser Fall ist eine erneute ernste Warnung für Grenzgänger. — In Gronau wurde der Untermeister Karl Skiba von dem von Dortmund einlaufenden Personenzuge überfahren und getötet. — Der Mülheimer Bergwerksverein (Zeche Hagenbeck) hat weitere Kündigungen vorgenommen, wovon zum Teil Leute betroffen wurden, die 25 und mehr Jahre bei diesem Verein beschäftigt waren. — Nach Verhandlungen der Preisprüfungskommission mit den in Betracht kommenden Unternehmern haben die Hotel- und Gasthofinhaber von Duisburg ihre Preise durchgängig um 10 v. H. ermäßigt. Auch bei den Wasch- und Plättanstalten ist eine Herabsetzung der Preise um im allgemeinen 10 v. H. erfolgt.

Sport-Nachrichten.

Fußball.

B. S. K. 19 Bochum — Wittener Boxsport 23 11:5.

Der gebotene Sport befriedigte und zeigte die recht erfreuliche Zunahme des Könnens der Hiesigen. Den Einleitungskampf bestritten Kramer II-Witten (94) und Piotrowski-Bochum (89), der den Bochumer als den besseren Techniker sah und nur ein Unentschieden nach beiderseits ausgeglichenem Kampf sah. Grigat-Bochum (102) und Kramer I (102) sahen trotz desselben Gewichtes sehr verschieden aus. Der um einen Kopf größere Wittener nutzte seine Reichweite besser aus und hatte die erste Runde für sich. In den letzten greift der technisch gute Bochumer beherzt an, holt auch auf und muß trotzdem dem Wittener den Sieg überlassen. Kaminski-Bochum (105) fighthete seinen Gegner Ellinghaus (105) drei Runden hindurch und holte durch diese Taktik einen glatten Sieg heraus. Scholzen (110) ließ den sieben Pfund schwereren Wittener Mesech kaum zu Worte kommen und zwang ihn in der zweiten Runde zur Aufgabe. Einen hohen Punktsieg feierte auch Siebert-Bochum (112) über Heppner (114). Przywara-Witten (120) lieferte dem Bochumer Wolinski einen prächtigen Kampf, hatte die letzte Runde für sich und landete einen glatten Sieg. Hartmann-Bochum (125), der seit eineinhalb Jahren zum ersten Male wieder im Ring stand, hatte in Breitenbach-Witten einen bedeutend schwereren Gegner, den er aber in den drei Runden glatt abfertigen konnte. Paulini-Bochum (155) kämpfte etwas lau gegen Kemmer (145), holte trotzdem aber einen knappen Punktsieg heraus. Der Ringrichter Wesoly-Höntrop war sehr genau, während die Entscheidungen der Punktrichter des öfteren anzuzweifeln waren.

Pferderennen.

Die westdeutschen Renntermine für 1924

wurden festgelegt. Die sieben Kartell-Vereine sind mit Renntagen auf dem Plan erschienen und auch Dortmund und Horst-Emscher fehlen erfreulicherweise nicht. Wo allerdings deren Renntage abgehalten werden, steht noch nicht endgültig fest, ob auf den eigenen Bahnen, oder ob beide Vereine wieder die Gastfreundschaft anderer Bahnen werden in Anspruch nehmen müssen. Jeder der sieben Kartell-Vereine hat zehn Renntage, den Anfang macht bereits am Sonntag, 30. März, Mülheim-Duisburg und am 16. November beschließt Neuß mit einem Einzeltag die Saison. Die einzelnen Termine sind die folgenden: März: 30. in Mülheim-Duisburg. April: 2. in Mülheim-Duisburg; 6., 9. in Neuß; 13., 16. in Düsseldorf; 20., 21. in Köln; 24., 27. in Dortmund; 30. in Horst-Emscher. Mai: 4. in Horst-Emscher; 7., 11. in Krefeld; 14., 18. in Neuß; 21., 25., 29. in Düsseldorf. Juni: 1., 4. in Krefeld; 8., 9., 11. in Mülheim-Duisburg; 15., 17., 19. in Dortmund; 22., 25., 29. in Horst-Emscher. Juli: 2., 6. in Düsseldorf; 9., 13., 16. in Köln; 20., 23. in Krefeld; 27., 30. in Neuß. August: 3. in Neuß; 6., 10., 13. in Köln; 17., 20., 24. in Horst-Emscher; 27., 31. in Mülheim-Duisburg. September: 3. in Mülheim-Duisburg; 7., 10. in Krefeld; 14., 17. 21. in Dortmund; 24., 28. in Neuß. Oktober: 1., 5., 8. in Düsseldorf; 12., 15. in Köln; 19., 22. in Krefeld; 26., 29. in Mülheim-Duisburg. November: 1., 2. in Dortmund; 6. 9. in Horst-Emscher; 16. in Neuß.

Die Gelsenkirchener Trabrennen.

Für 1924 sind 25 Renntage beim Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten beantragt worden. Der Beginn der diesjährigen Saison ist auf den 16. März festgesetzt. Der Mitgliedsjahresbeitrag 1924 mit Berechtigung des freien Eintritts von zwei Personen für 25 Renntage wurde einstimmig auf 50 Goldmark festgesetzt.

\× **Neuer Höhenrekord.** Wie aus Newyork berichtet wird, hat der amerikanische Kriegeroffizier Ready einen Höhenweltrekord geschlagen, indem er eine Höhe von 12 496 Metern erreichte.

Westdeutscher Landesverband für Leibesübungen.

Die Hauptversammlung findet am 22. März in Köln statt. Der Vorsitzende, Professor Jung, berichtete eingehend über seine Bemühungen mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse in Westdeutschland, ein organisatorisches gemeinsames Arbeiten der großen Fachverbände zu erreichen und wenigstens in diesem Gebiet auch die Einigung zwischen Turnen und Sport herbeizuführen. Die Bemühungen sind gescheitert, da sich die Ansichten im gegenwärtigen Augenblick noch zu schroff gegenüberstehen und der Vorstand des Landesverbandes beschloß, von weiteren Versuchen nach dieser Richtung vorläufig abzusehen. Das Tätigkeitsgebiet des Landesverbandes soll sich für die nächste Zeit vor allen Dingen darauf erstrecken, durch große gemeinschaftliche Veranstaltungen in der rheinischen Landschaft das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und daran mitzuarbeiten, da das ganze Gebiet der Leibesübungen immer mehr eine deutsche Kulturbewegung werde. In diesem Gdanken sollen auch in diesem Jahre die großen rheinischen Heimatspiele im Siebengebirge ausgetragen werden und ein zweites großes Werk mit aller Kraft gefördert sein, das Deutsche Haus am Rhein. Die Vorarbeiten für dieses Deutsche Haus, das als Mittelpunkt der Wanderbewegung für alle Sportarten gedacht ist, sind rüstig vorangegangen, und man hofft, bereits in diesem Sommer die Herberge in Betrieb nehmen zu können. Der Geschäftsführer des Landesverbandes, Heinz Schmitz, berichtete über die erfreuliche Entwicklung des auf Veranlassung des Landesverbandes eingerichteten Kurses an der Kölner Volkshochschule und erbat das Interesse der Organisationen für den vom Kölner Regierungspräsidenten ausgeschriebenen Wettbewerbs um den Graf Adelmann-Pokal für Städtemannschaften.

Neues aus aller Welt.

\# **Im Packeis festgefroren.** Wie dem „Hamburger Fremdenblatt" aus Kopenhagen gemeldet wird, sitzen zwei schwedische Passagierschiffe, die sich auf der Fahrt nach Helsingfors befinden, bei den Aalandsinseln im Packeis fest.

\# **Aufhebung einer Opiumhöhle in London.** Anläßlich einer Haussuchung in den Räumen einer chinesischen Wäscherei in London hat die Polizei eine Opiumhöhle entdeckt. Es sind neun Chinesen festgenommen worden und wurden vom Gericht zu 4 bis 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Nach ihrer Verbüßung müssen die Chinesen England verlassen.

\# **Zwei Frauen einem Lustmord zum Opfer gefallen.** Ein doppelter Frauenmord im Süden Berlins beschäftigt die Kriminalpolizei. In dem Hause Schleiermacherstraße 15 wohnt die Witwe Emma Trautmann geb. Nelke mit der bei ihr lebenden Else Hoffmann geb. Hemmerli. Beide Frauen wurden in der Nacht zum Sonntag in ihrer Wohnung, allem Anschein nach mit einer Axt erschlagen, tot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß beide Frauen zweifellos einem Lustmord zum Opfer gefallen sind. Frau Trautmann liegt in der großen Stube erwürgt, die 40 Jahre alte Tochter in der Küche, ebenfalls erwürgt. Außerdem war ihr von dem Täter noch ein Messer in die linke Brustseite gestoßen, dessen Heft nur einen Zentimeter herausragte. Eine Drahtschlinge ist der Frau um den Hals geworfen und kurbelartig zugezogen worden. Für die Ermittlung des Täters wird eine hohe Belohnung ausgesetzt.

\# **Die Pest in Indien.** In Allahabad in Indien ist die Pest ausgebrochen. Man hat bisher 110 Fälle, davon 68 Todesfälle verzeichnet.

Brief-Kasten

H. W. Bewilligt der Treuhänder die Löschung einer unter seiner Verwaltung gestellten Hypothek-Grundschuld oder Rentenschuld, so bedarf es zur Löschung nicht der Vorlegung des über die Rechte erteilten Briefes. Der Brief wird mit der Löschung kraftlos. Ist ein Brief durch die Löschung kraftlos geworden, so ist dies bekannt zu geben. Der Besitzer des Briefes ist anzuhalten, ihn zwecks Unbrauchbarmachung dem Grundbuchamt vorzulegen. Der Treuhändervermerk ist auf Antrag des Treuhänders im Grundbuchamt zu löschen, wenn der Gläubiger der Frankengrundschuld und der Grundstückseigentümer dem zustimmt. Die Zustimmung bedarf nicht der in § 29 der Grundbuchordnung vorgeschriebenen Form.

W. 11. Näheres zu der Angelegenheit Neuguinea wissen wir auch nicht. Zudem ist die Angelegenheit bei weitem noch nicht reif und erst in ihren ersten Anfängen. Sie müssen die weitere Entwicklung abwarten.

Stiepel. Wenden Sie sich an die Hannoversche Siedlungsgesellschaft Hannover.

Altertumsforscher. Das Geheimnis des altägyptischen Königsfriedhofes ist schon früher gelüftet worden. Schon vor über hundert Jahren ist der Italiener Belzoni zu den Schätzen des Felsentales am westlichen Nilufer vorgestoßen. Er hat die Gräber der großen Pharaonen Sethos, Ramses II. und III. geöffnet, die zwischen 1300 und 1200 vor Christi regiert haben. Später hat der reiche Amerikaner Davos sehr wertvolle Stücke ans Licht gebracht. Nachdem auf diese Art etwa sechzig Gräber von Königen und ihrem Anhang aufgefunden wurden, begann in den letzten Jahren der Earl of Carnarvon im Verein mit dem Mister Caster seine Arbeiten. Diesen beiden Forschern ist es voriges Jahr gelungen, den Grabeingang zu den Gebeinen Tutankhamens freizulegen.

1000 Altenbochum. Wenn kein Kind vorhanden ist, erben die Eltern der verstorbenen Frau mit dem Ehegatten zu gleichen Teilen.

C. E. 1. Schulschiffverein deutscher Rheder, Bremen, Herrlichkeit 5. 2. 17 Jahre. 3. Desgleichen. 4. Die Bewerbungen von der Wasserkante sind so zahlreich, daß nur in besonderen Fällen Aussicht besteht, wenn der Junge vielleicht als ganz besonders geeignet erscheinen sollte.

R. 100, Altenbochum. Unter Aussteuer versteht man im Volksmunde allgemein Wäsche, Möbel und dergl., alse Gegenstände, die zum Haushalt zu rechnen sind. Hierüber sagt das Gesetz vom Jahre 1900 ausdrücklich, daß alles, was zu Lebzeiten des verstorbenen Ehegatten zum gemeinsamen Haushalt gehört hat (also der gesamte Haushalt einschl. Möbel und Wäsche) dem überlebenden Ehegatten ungeteilt (unter Ausschluß der Eltern des oder der Verstorbenen) verbleibt, falls Kinder nicht vorhanden sind. Die Eltern sind also am Hausrat nicht zur Hälfte erbberechtigt, wohl aber an allen anderen Vermögensstücken (Grund und Boden, Häusern, Geld, Schmuckgegenständen und dergl.).

Letzte Telegramme

In Erwartung der Kanzlerrede.

A. **Berlin,** 26. Februar. (Eig. Drahtb.)

Die heutige Reichstagssitzung, die um 2 Uhr beginnt, wird mit einer längeren Rede des Reichskanzlers Dr. Marx eingeleitet werden. Es ist anzunehmen, daß sich dieser Rede Erklärungen des Reichsfinanzministers Dr. Luther und des Reichsjustizministers Emminger anschließen werden.

Die Micum-Verhandlungen mit dem Ruhr-Bergbau.

b **Düsseldorf,** 25. Februar.

Die am Montag in Düsseldorf abgehaltenen Besprechungen der Sechserkommission des Bergbaulichen Vereins mit der Micum hatten das Ergebnis, daß es hinsichtlich der Reparationslieferungen bis zum 31. März d. J. bei dem bisherigen Zustande bleibt, wonach die im besetzten Gebiet liegenden Ruhrzechen 27 Prozent ihrer Nutzförderung abzuliefern haben. Der Antrag der Sechserkommission auf Aufhebung der Kohlensteuer für den Auslandsabsatz und Ermäßigung der Kohlensteuer für den Inlandsabsatz wurde von der Micum abgelehnt.

Micum-Vertrag mit dem Holzhandel.

b **Essen,** 26. Februar.

Der Holz- und Holzwarenhandel sowie die Sägewerke und die sonstige Holzindustrie des gesamten besetzten Gebietes haben mit der interalliierten Rheinlandkommission ein Abkommen über die Regelung der Holzreparationslieferungen geschlossen. Die von Frankreich und Belgien verlangten Holzlieferungen sollen durch eine Treuhandstelle für Reparationslieferungen bis Anfang 1925 erfolgen. Die Lieferungen werden von den Alliierten nicht bezahlt, sondern dem Deutschen Reiche auf Reparationskonto gutgeschrieben. Die Treuhandstelle legt die Lieferungen auf die beteiligten Firmen um. Sie ist gleichzeitig ermächtigt, die Zu- und Ablaufsbewilligungen für die Holzein- und Holzausfuhr zu erteilen und zur Aufbringung der Mittel für die Durchführung der Reparationslieferungen Abgaben von den beteiligten Firmen zu erheben. Den an diese Treuhandstelle angeschlossenen Firmen ist zugesagt worden, daß keine weiteren Beschlagnahmungen ihrer Lagervorräte stattfinden. Außerdem wird der Einfuhrzoll für die Nummern 74 bis 83 und 85 des deutschen Zolltarifs auf 10 Prozent des autonomen Zollsatzes und für die Nummern 615 bis 634 auf 40 Prozent ermäßigt. Die Ausfuhrabgabe für die genannten Nummern wird von 10 bezw. 8 Prozent auf ein Prozent des Wertes herabgesetzt.

Keine Verlängerung der rheinischen Reichstagsmandate.

A. **Berlin,** 26. Februar. (Eig. Drahtb.)

Von mehreren rheinischen Abgeordneten ist vor einiger Zeit angeregt worden, von einer Reichstagswahl in diesem Jahre im besetzten Gebiet abzusehen und die Mandate zu verlängern, wie dies bei den letzten Wahlen in Schleswig-Holstein der Fall war. Dieser Antrag ist in einer Besprechung der Parteiführer mit Vertretern der Rheinlande abgelehnt worden. Mit dem Ablauf der Reichstagsmandate würde auch der sogenannte 60er-Ausschuß hinfällig werden, der aus rheinischen Abgeordneten aller Parteien besteht.

Die Arbeiten der Sachverständigen.

A. **Paris,** 26. Februar. (Eig. Darhtb.)

Das Komitee Dawes hat gestern vormittag einen Bericht des Unterausschusses für Haushaltsfragen über den deutschen Haushalt entgegengenommen. Nach dem „Temps" befaßte sich der Unterausschuß gestern nachmittag mit den Voraussetzungen für die Aufstellung des Ausgleiches des deutschen Haushaltes bis zum Jahre 1930. Das Komitee sei der Ueberzeugung, daß es seine Aufgabe nicht ganz erfüllen würde, wenn es seine Arbeiten auf das Studium des nächsten deutschen Budgets beschränke. Wie es die vergangenen deutschen Haushalte geprüft habe, so werde es auch die künftigen für die nächsten fünf bis sechs Jahre in den Rahmen seiner Untersuchung einbeziehen. Man nimmt an, daß die Beratungen beider Sachverständigenkomitees in etwa 14 Tagen abgeschlossen sein werden. Der Bericht würde der Reparationskommission Ende nächster oder Anfang der darauffolgenden Woche vorgelegt werden.

A. **Paris,** 26. Februar. (Eig. Darhtb.)

Im Zusammenhang mit den in zahlreichen Blättern verschiedener Länder erschienenen Ausführungen über die Arbeiten der Sachverständigen wird in offiziellen Kreisen, Havas zufolge, erklärt, daß die französische Regierung die Absicht habe, die Beschlüsse abzuwarten, die die Reparationskommission auf Grund des Sachverständigenberichts zu treffen hat, und die sie in keiner Weise beeinflussen will. Dementsprechend seien die in der Presse zum Ausdruck gebrachten Auffassungen lediglich solche der jeweiligen Verfasser und in keiner Weise inspiriert. Man stehe sogar auf dem Standpunkt, daß jede öffentliche Erörterung der Studien der Sachverständigen inopportun sei.

Der sächsische Ministerpräsident in Berlin.

A. **Berlin,** 26. Februar. (Eig. Drahtb.)

Der sächsische Ministerpräsident Held und der sächsische Innenminister Müller haben gestern mit der Reichsregierung in Berlin verhandelt über die Frage, was nach Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes in Sachsen werden soll. Die sächsischen Minister haben bei diesen Besprechungen die bekannte Stellung der sächsischen Regierung zu dieser Frage klargelegt, die dahin geht, daß eine weitere Aufrechterhaltung des militärischen Ausnahmezustandes auch in Sachsen überflüssig sei. Ferner haben gestern nachmittag Beratungen der zuständigen Ressorts darüber stattgefunden, welche Maßnahmen an Stelle des aufgehobenen Ausnahmezustandes durchgeführt werden sollen. Die Beratungen sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Es ist auch anzunehmen, daß erst unmittelbar vor der Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes die entsprechenden Bekanntmachungen erfolgen werden. Soweit wir informiert sind, wird man sich bemühen, Einheitsbestimmungen für das ganze Reich zu treffen.

MAGGI's Würze hilft in der Küche sparen.
Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soßen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI's Würze.
Vorteilhaftester Bezug in plombierten Originalflaschen Nr. 6.
Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze

Zu verkaufen: 1 hochein. Gasheizofen mit Marm., 1 f. n. Zimmerofen (Dauerbrenner). 1 Küchenherd mit Rohr u. Kohlenk. 2 gute Bettstellen mit Patentmatr., 2 fast neue Oberbetten, 1 Ausziehtisch, mehr. Stühle, 1 Gashängelampe u. sonstige Sachen. Alleestr. 96 II. r.



Kinos-, Proj.-Apparate
Gesamt-photobedarf
Reparaturen erstklassig billigst
Wegener & Hamer, Kortumstr. 8. Tel. 2563

PINGUIN CIGARETTEN

Pinguin Blau 3 Pfg. **Pinguin** Fein 6 Pfg.
Pinguin Grün 4 Pfg. **Pinguin** Luxus 8 Pfg.
Pinguin Brillant 5 Pfg. **Pinguin** Privat 10 Pfg.

ERPROBT — GELOBT

Hergestellt aus garantiert rein orientalischen Tabaken feinster Provenienzen.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum – Duisburg

Dienstag, 26. Febr.: 8—10. Bühnenvolksbund: Christl. Gewerksch.-Hgus: „Viel Lärmen um Nichts“

Mittwoch, 27. Febr. 7—10. —— A. 17 Der Troubadour

Viktoria-Bad
Bochum, Friedrichstr. 13.
Bäder jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Bilderschau

Ab Dienstag, 26. Febr. bis 2. März 1924:
Der Schlußteil
Fridericus Rex
4. Teil:
Schicksalswende.
Unter Mitwirkung eines Bochumer Männerquartetts.
Bed. verst. Orchester
Num. Plätze: Vorverkauf im Vereinshaus, Mühlenstr.

Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung.
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Braun emailliert. Küchenherd, gebr., 105×75 cm, zu verkaufen. Besichtigung nur 3 bis 5 Uhr mittags. Weitmar, Auguststr. 28, II.

Unterricht

Suche Privat-Unterricht in Buchführung und Wechsellehre. Gef. Anschr. unt. W E 59201 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Buchführung, Stenographie, Masch.-Schreib., Deutsch, Rechnen usw.
lehrt im Einzelunterricht bürofertig.
Kaufm. Privat-Unterricht.
K. J. Vogel,
staatl. gepr. Lehrer,
Hattingen, Friedrichstraße 7.
Bochum, Herner Str. 1

Akademikerin erteilt
Klavier-unterricht.
Anfr. unt. U 58765 a. d. Geschst. d. Ztg.

Englisch! Italienisch! Französisch!
erteilt geprüfte Sprachlehrerin mit langjähriger Auslandspraxis.
Anfr. u. U 87654 an d. Geschst. d. Z.

Kapitalien
6000 Billionen, 1. Hypothek, gegen hohe Zinsen auf Stadtbesitzung gesucht. Mündelsicher. Ang. u. M M 59187 an d. Gschst. d. Ztg.

Tonhalle

Einmal etwas ganz anderes

bietet Ihnen der gewaltige Sensationsfilm der „First-National“

S. O. S.
(Schiff in Not)



Die Insel der verlorenen Schiffe

8 gewaltige Akte
Aufführungszeiten:
5 Uhr — 8½ Uhr

Austreibung
Ein Bauern-Kammerspiel nach Karl Hauptmann
In den Hauptrollen: Eugen Klöpfer, Aud Egede Nissen

Fatti in der Klemme
Groteske in 2 Akten.

Wir machen unsere geschätzten Besucher darauf aufmerksam, daß die Abendvorstellung um ½8 Uhr anfängt.

Buntes Theater

Die letzten 4 Tage des großen Februar-Varieté-Programms

Anni Milos
mit ihren fünf Frauenschönheiten,

Fred Janx
der Meister-Komiker

und die übrigen Attraktionen.

Täglich 8 Uhr. Täglich 8 Uhr.

Gebrauchter Sitz-Liegewagen zu verkaufen. Robertstr. 75a, p. r.

Gut erhaltener Sitzliegewagen billig zu verkaufen. Lindenstr. 5, 1. Et.

Serviertisch, fast neu, f. 25 Bill. zu verkaufen. Dorstenerstr. 318, III.

Wetter-Mäntel

in Loden, Gummi und Gabardine.

Beste Spezialmarken zu billigen Preisen.

Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstraße 3.
Nur 1 Treppe hoch. LL32

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag zeigen wir

Schattenkinder des Glücks
Filmspiel in 6 Akten.

Wer lachen will, komme zu uns.

Er als Verjüngungs-Spezialist
Humoreske in 1 Akt.

In der Kneipe zum „Bon ton“
Groteske in 2 Akten.

Jolly Bill und sein Schwiegerpapa.
Lustspiel in 2 Akten.

„Er“, Fatty & Bill.

Kammer-Lichtspiele.
Philipp Neuser.

Nur noch 3 Tage!
Der große Original-amerikanische — Abenteuer-Detektiv-Film —

Der Wirbelwind
Spannende Erlebnisse des Welt-Detektivs Robert Darell auf der Erde, im Wasser und in der Luft, in 5 Teilen und 30 Akten.

Heute 3. und 4. Teil.
III.: Zwischen Himmel und Erde
IV.: Die lebende Brücke.

Ab kommenden Freitag der 5. und letzte Teil.
Als Neuigkeit bringen wir den wundervollen
FERN ANDRA -Film:
Praschnas Geheimnis.
Eine unheimliche Begebenheit in 6 äußerst spannenden Akten nach dem Roman von Fr. Freksa.

Erwerbslose, welche sich durch Personal-Ausweis und Stempelkarte ausweisen können, zahlen an allen Tagen die Hälfte.

Verkauf eines Lagerhauses

Das an der Hunscheidtstraße gelegene, den Erben Korte gehörende Lagerhaus (Tattersall) soll am Dienstag den 26. Februar 1924, 9 Uhr vormittags an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

F. Hutmacher. 59210

5 ●●●●●

sind es die Sie beim Einkauf von Zwieback berücksichtigen müssen.

I. Der Zwieback muß aus feinstem Rohmaterial hergestellt sein.
II. Der Zwieback muß porös sein.
III. Der Zwieback darf nicht mit Margarine hergestellt werden, da diese den Wohlgeschmack desselben beeinflußt.
IV. Der Zwieback muß täglich frisch geröstet sein.
V. Der Zwieback muß durchgeröstet sein und wolle man darauf achten, daß derselbe von innen und außen die gleiche Färbung hat. Diese 5 Vorteile finden Sie bei meinen verschiedenen Zwiebacksorten, weil dieselben in meinem Dampf-Röstofen hergestellt und auf die Fabrikation die größte Sorgfalt verwendet wird.

Aloys Hackert
Kirchstr. 5
2038

Apollo-Lichtspiele
Nur noch 3 Tage

zeigen wir den mit Riesenerfolg aufgenommenen, bisher besten Hofer-Film

Schwarze Erde!
(Das Bergmannskind)
mit herrlichen Gesangseinlagen.

Dieses schönste Filmwerk der Hofer-Produktion ist ein Filmwerk, welches bisher noch unübertroffen dasteht und bisher vor stets vollem Hause den denkbar
größten Erfolg
erzielte.

Dazu das herrliche
Beiprogramm mit Luciano Albertini
Die Todesleiter
und eine tolle Groteske
Der Löw ist los
Tränen werden gelacht.

Freitag!
Das Neueste vom Neuen
Eddie Polo
nach seinem Unfall in seinem ersten neuesten Werk
Der Fluch der Habgier!
Erwerbslose 200 Milliarden Mark.
Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Ich helfe Ihnen
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr.
Gegr. 1885. Aeltestes Büro am Platze.

Reichshallen-Theater
Morjan, Alleestr.

Ab Mittwoch 27. Febr., bis Sonntag d. 2. März auf vielseitigen Wunsch verlängert.
Sensations-Gastspiel
des hier bekannten echten



Bellachini jr.

Die Sonntags Eröffnungs-Vorstellung war ein
Bomben-Erfolg!!!
Lachen und Staunen ohne Ende.
Num. Karten zu 3, 2, Balkon 1 Bill. einschl. Steuer.
Vorverkauf im Zigarrengeschäft Mensendiek.
Kassenöffn. um 7 Uhr. Erstkl. Künstlerkonzert.
Versäumen Sie bitte nicht diese hochinteressanten Vorführungen.

Klavierspiel ohne Noten

Nur für Erwachsene! Damen und Herren bis zu 60 Jahren lernen in 3 Monaten effektvoll Klavierspielen. Nach 1—2 Stunden spielt jeder Lieder und Tänze mit voller Begleitung, nach 12 Stunden Salonstücke, Märsche, klassische Stücke, und die modernen Sachen in allen Tonarten. Es wird nur Einzel-Unterricht erteilt, daher ganz ungeniert. Für Erfolg wird garantiert. Sprechstunden täglich.

E. Kunad, Bochum, Robertstr. 23 I. (Straßenbahnlinie 6.)

Carl Hackert
Feinbäckerei
Bochum, Hellweg 4
Spezial-Geschäft für
Brötchen
Zwieback
Weißbrot
Pumpernickel

Simon Cohn, G. m. b. H.
Wiemelhauserstraße 19–21. Fernruf 2297 u. 731.
kaufen laufend:
Lumpen, Papier-Abfälle.
Unsere guten Absatzbeziehungen ermöglichen es uns, Händlern besondere Vorteile zu bieten.

Gute Mandoline mit Notenschule für 20 Billionen zu verkaufen. Soobienstr. 4, ob.

Ein blauer Tuchanzug, 2 Ueberzieher, neu, billig zu verkaufen. Laer, Wittenerstraße 64.

Einige Zentner gutes Wiesenheu zu verkaufen. Bochum 7, Steinkuhlstr. 42.

Ein gut erhalt. Backfischmantel, weil zu klein, bill. zu verkaufen. Hunscheidstr. 186, II

10 Hühner junge Tiere, zu verkaufen, auch einzeln. (59250 Castroper Str. 28.

Zuglampe für Gas od. Elektr., u. mehr. Gaslampen m. R. zu verk. (59259 Weiherstr. 49, 1. E.

Stadtverordneten-Sitzung

am Freitag, den 29. Februar 1924 nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Wahl von Schiedsmännern für den 3. und 10. Bezirk und Schiedsmannsstellvertretern für den 4. und 9. Bezirk.
2. Neuwahl der auf Grund des § 21 des Gesetzes betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten bezeichneten Sachverständigen.
3. Neuwahl
   a) eines Vorstehers für den 16. Fürsorgebezirk,
   b) eines Vorstehers und eines Stellvertreters für den 7. Fürsorgebezirk.
   c) eines stellvertretenden Vorstehers für den 4. Fürsorgebezirk.
4. Neuwahl der Beisitzer des Mieteinigungsamtes.
5. Bericht über die Prüfung der Kasse der städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke am 31. Dez. 1923.
6. Abnahme der Jahresrechnung
   a) der Verwaltungsschule für das Rechnungsjahr 1920,
   b) der Ziegeleikasse für das Rechnungsjahr 1920.
7. Festsetzung der Zahl der Beisitzer und Stellvertreter des Wahlausschusses für die Stadtverordnetenwahl am 4. Mai 1924.
8. Bewilligung eines Betrages von 35 000 Mark zur Ausführung von Notstandsarbeiten.
9. Gebührenerhöhung für Kauf- und Reihengräber.

Geheime Sitzung: 13 Punkte.

Bochum, den 23. Februar 1924.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
Diekamp.

Verband deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur
(Ortsgruppe Bochum.)
Freitag, d. 29. Febr., 8 Uhr, Parkhaussaal
Vorführung
Körperschulung Loheland, Dortmunder Schule.
Vortrag: Hilde Grafe.
Leitung: Leni Hannes.
Kartenverkauf: Buchhandlung Hengstenberg u. Handarbeitsgeschäft T. Beielstein.
Preise: Nichtmitglieder 2.— M., Mitgl. Mk. 1.50, Schülerkarten Mk. 1.—.

Freunde d. Literatur u. Kunst
veranstalten am
Mittwoch, den 27. Febr. 1924, abends 8 Uhr, im Saale des Parkhauses einen
2. Dichterabend.
Will Vesper
wird aus eigenen Werken vorlesen.
a8544
Eintrittskarten zum Preise von 1 Bill.-M. sind in d. Stadtbücherei u. in den Buchhandlungen von O. Hengstenberg, Schweighöfer u. Husen, Potthoff, sowie an der Abendkasse zu haben.

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Pferdebesitzern zur Kenntnis, daß wir zum



Essener Pferdemarkt
am Mittwoch, den 27.
70 allerbeste Wagen- und Arbeitspferde, sowie **Zuchtmaterial** zum Verkauf ausstellen.
Bültmann & Kuhlmann,
Gelsenkirchen, Schalkerstr. 78/79
Fernruf 702, 1689, 2414. ND2

Stenographie und Maschinenschreiben
erlernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen
auch in Abendstunden
im Bochumer Abschriften-Kontor
Fernruf 4005 Rottstr. 40.

Tapeten
Moderne Muster — Billige Preise
Reste in jeder Rollenzahl weit unter Preis.
Körmann
Ecke Buddenbergstraße

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die bewährten
Spitzwegerich - Bonbon
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3 LW23

Bochumer Nachrichten.

Kortum-Jahrhundertfeier.

Der Gedanke, aus Anlaß des 100. Todestages des Dichters der „Jobsiade" Dr. C. A. Kortum, eine besondere Feier zu veranstalten, die würdig dieses vornehmsten Vertreters der satyrisch-humoristischen Literatur seiner Zeit ist, der aber darüber hinaus als Heimatschriftsteller und Arzt sich einen Namen gemacht hat, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Bochum wird dem Manne, der hier als Arzt und fruchtbarer Schriftsteller wirkte, eine Gedächtnisfeier veranstalten, die seiner würdig ist. Da der Todestag (15. August) in die Ferienzeit fällt, soll die Feier erst am 12. und 13. September stattfinden, und zwar an beiden Tagen im Parkhaus.

In einer Sitzung, die gestern abend unter Vorsitz von Stadtrat Stumpf stattfand, wurde man sich dahin schlüssig, der Veranstaltung folgenden Rahmen zu geben: Am 12. September wird der Kortumforscher Amtsgerichtsrat Deike in Mülheim-Ruhr einen in passender Weise umrahmten Vortrag über Kortum halten. Am zweiten Abend erfolgt die Aufführung der Examensszene der von Frau Elise Schulte verfaßten, von Große-Weischede komponierten, 1887 zuerst aufgeführten komischen Oper „Hieronymus Jobs", der sich die Vorführung der Lichtbilderserie aus Wilhelm Buschs Jobsiade anschließen wird. Die Aufführung liegt wie 1887 und 1899 in Händen des M.-G.-V. „Liedertafel-Schubertbund". Justizrat Dr. Mummenhoff verfaßt den Vorspruch. An beiden Tagen findet im Städtischen Museum eine Kortum-Ausstellung statt, die sehr interessant zu werden verspricht. Man erwartet, daß das ganze literarische Deutschland an diesen Veranstaltungen Anteil nimmt. Zu dauerndem Gedächtnis soll eine Kortum-Nummer der Zeitschrift „Heimat" herausgegeben werden.

Der Ausschuß, dem Vertreter der Literarischen Gesellschaft, der Aerzteschaft, des Stammtisches Kortum, des Vereins „Liedertafel-Schubertbund" und der Presse angehören, bildete zwei Unterausschüsse zur Förderung der Arbeiten. Dem Presseausschuß gehören die Herren Justizrat Dr. Mummenhoff, Sanitätsrat Dr. Faber, Museumsdirektor Kleff, Staatsanwaltschaftsrat Höffken, Amtsgerichtsrat Deike, Redakteur Peddinghaus — dem Ausstellungsausschuß die Herren Rechtsanwalt Dahm, Staatsanwaltschaftsrat Höffken, Dr. Tegeler, Verlagsdirektor Nacken, Museumsdirektor Kleff, A.-R. Deike, Verlagsbuchhändler Hofacker. Man hofft, daß es möglich sein wird, den infolge der Inflation vereitelten Plan der Errichtung eines Kortumbrunnens der Verwirklichung näher zu bringen.

Wir hegen die Ueberzeugung, daß die Bochumer Bürgerschaft das Vorhaben kräftigst unterstützen wird.

**

** **Die Pappeln am Stadtparkeingang.** Vom Ruhrsiedelungsverband wird uns geschrieben:

Die von der städtischen Garten- und Friedhofsverwaltung Bochum in Aussicht genommene Fällung der Pappelallee an der Südseite des alten Stadtparks hat in der Bochumer Presse bereits eine lebhafte Erörterung hervorgerufen. Die Verwaltung hatte ordnungsgemäß um Genehmigung der Fällung der Bäume gebeten, weil sie das gesamte Unterholz erdrückten, weil ferner in den Kronen viele starke Aeste tot seien und das Herausbrechen eine große Gefahr für die Besucher des Parks darstellten, ein Ausschneiden aber wegen der Höhe der Bäume nicht möglich sei und weil endlich die Bäume das Alter erreicht hätten, in welchem sie unbedingt geschlagen werden müßten, wenn sie noch als Nutzholz Verwendung finden sollten. Der für die Genehmigung zuständige Verbandsdirektor hat die Sachlage unter Zuziehung von Sachverständigen, unter anderen des Herrn Stadtgartendirektors Korte aus Essen, an Ort und Stelle eingehend geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß vorläufig nur die Genehmigung für 18 einzeln bezeichnete Pappeln erteilt werden kann. Für diese Entscheidung ist entsprechend dem Korte'schen Gutachten in erster Linie maßgebend gewesen, daß bei einer Parkanlage die forstwirtschaftlichen Erwägungen hinter den rein gartenkünstlerischen und landschaftsgärtnerischen Erwägungen zurücktreten müssen. Die großen dicht belaubten Kronen der kanadischen Pappeln beherrschen die ganze Südseite des Parks und verwehren jeglichen Eintritt von Licht und Sonnenschein in den Park, und es ist Aufgabe des jeweiligen leitenden Beamten, für die dauernde Erneuerung des Bestandes Sorge zu tragen. Auch hier hat eine fürsorgliche Verwaltung bereits in früheren Jahren eine Unterpflanzung mit Kastanien vorgenommen, welche naturgemäß unter dem Druck der stark entwickelten Kronen sehr leiden. Würde man die ganze Pappelreihe bis zum Absterben stehen lassen und nicht beizeiten für Licht und Luftzufuhr der Unterpflanzung Sorge tragen, so würde nach einem bestimmten Zeitpunkt — sagen wir nach 15—20 Jahren — überhaupt keine Nachpflanzung vorhanden sein, da die sich immer mehr entwickelnden Kronen keinen Unterwuchs aufkommen lassen. Wird dagegen beizeiten für entsprechende Lichtung und Ersatz der Bäume gesorgt, so wird ohne rein künstlerische Nachteile für den Park eine gewisse Dauervegetation geschaffen.

Das Gutachten empfiehlt daher eine allmähliche Entfernung der großen Pappeln, verteilt auf 10 bis 15 Jahre, wobei es sich allmählich zeigen wird, ob nicht einer oder der andere der großen prachtvoll entwickelten Bäume erheblich länger im Interesse der Schönheit des Parks erhalten bleiben kann. Es sei nicht zu befürchten, daß das Parkbild deswegen irgendwelchen Schaden leiden werde, im Gegenteil sei eine Unterbrechung der großen gradlinigen Pappelkronen von der Terrasse des Restaurants aus gesehen durchaus wünschenswert.

So schmerzlich es auch für jeden Baumliebhaber und Freund des Bochumer Stadtgartens sein muß, wenn er sieht, daß ein ihm seit Jahren vertraut gewordenes Bild einer Aenderung unterworfen wird, so muß er doch immer berücksichtigen, daß es nicht angeht, den Baumbestand in seinem jetzigen Zustande unbekümmert um das, was nach 10—20 Jahren notwendigerweise eintreten würde, zu erhalten. Derartige Entscheidungen können nicht nach den Forderungen des Tages, sondern nur nach weitvorausschauenden Gesichtspunkten gefällt werden.

Mit dieser Art der Lösung der Frage wird man sich schließlich wohl befreunden können. Das Gleiche hat ja auch unser früherer Stadtgartendirektor Tutenberg vorgeschlagen. Wogegen man sich wandte, das war das Vorhaben der rücksichtslosen Entfernung der ganzen Pappelreihe mit einem Schlage. Diese Gefahr abgewendet zu haben, darf die Presse als ihren Erfolg verbuchen, denn ohne ihren Einspruch würde die Axt schon das schöne Bild am Eingang zum Stadtpark zerstört haben. Wir freuen uns, daß der Ruhrsiedlungsverband sich unserem Standpunkte angeschlossen hat.

Nachfolgend geben wir noch eine Zuschrift aus der Bürgerschaft wieder, die sich gegen eine weitere Beeinträchtigung des Stadtparkbildes wendet:

„Wer den Stadtpark vor 8—10 Jahren und früher gekannt hat, der kann über die Neuerungen in demselben nicht sehr erbaut sein. Während es das Bestreben der früheren Stadtparkverwaltung war, den Besuchern möglichst viel Grünes, Sprießendes und Blühendes zu bieten, scheint die jetzige Verwaltung dem Grundsatz zu huldigen: „In der Beschränkung zeigt sich der Meister." In diesem Winter hat man im alten Park die Ziersträucher entfernt. Mit wieviel Mühe mögen diese herbeigeschafft und großgezogen worden sein! Wieviel Besucher haben sich nicht an den herrlichen Blüten erfreut. Sie gaben gerade im Sommer und Frühling dem alten Parke das abwechselungsreiche und bunte Gepräge. Es waren die ersten Frühlingsboten. Wo einem sonst im Frühling die herrlichen Blütentrauben der Johannisbeere und des Goldregens und die schön duftenden Blüten des Flieders und der Weigelia entgegen leuchteten, da erblickt man jetzt öde Leere. Oder sollen vielleicht die neueingepflanzten kümmerlichen Sträucher und der rote Fingerhut Ersatz bieten? Auch hat man im alten Park das Unterholz und die Jasminhecke entfernt und dadurch den Vögeln Verstecke und Nistgelegenheit genommen. Hätte man nicht besser die Zeit dazu verwenden sollen, die Wege wieder in Ordnung zu bringen? Es sollten nur solche Damen und Herren in die Parkverwaltung gewählt werden, die ein Herz haben für die Natur und Ehrfurcht vor den Werken derselben. Der Park ist der Bewohner Bochums wegen da. Sie unterhalten denselben, und sie haben ein Recht, daß ihre Wünsche berücksichtigt werden. In letzter Stunde fordern wir alle Naturfreunde auf, gegen eine weitere Verunzierung des Stadtparkes energisch zu protestieren."

= **Die Städte-Schnellbahn.** Nachdem in Berlin die grundsätzliche Genehmigung für die Aufstellung des Schnellbahnprojektes erteilt worden war, bildete sich unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Köttgen ein Ausschuß der beteiligten Städte mit der Absicht, die Vorarbeiten nach Tunlichkeit zu fördern, so daß wenigstens greifbare Unterlagen für die schließliche Inangriffnahme der Anlage herauskommen sollten. Es ist daran gedacht, einen großen Teil der Bahn als Unterpflasterbahn einzurichten und demgemäß in den Großstädten auch Untergrundbahnhöfe anzulegen. Die bestehenden Klein- und Straßenbahnen dienen dabei als Zubringer der Fahrgäste. Die beteiligten Städte sind unter den heutigen Verhältnissen nicht in der Lage, das erforderliche Kapital aus eigenen Kräften aufzubringen. Daher muß privates Kapital eintreten. Als Träger des Planes ist das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk vorgesehen, das sich der Vorarbeiten angenommen hat. Es ist die Frage endgültig zu klären, ob der Betrieb so zu gestalten ist, daß außer den Schnellzügen auch gewöhnliche Züge verkehren sollen, Züge, die dem örtlichen Verkehrsbedürfnis zu genügen hätten. Man nimmt vielfach an, daß die Wirtschaftlichkeit der Bahn durch die Berücksichtigung eines mehr örtlichen Verkehrs viel gewinnen würde. Dabei brauchten für den letzteren nicht allzu viel Haltestellen eingeschaltet zu werden. Ein Anschluß der Zwischenorte müßte auf alle Fälle für nicht beschleunigte Züge angestrebt werden.

(*) **Neuer Milchlieferungsvertrag mit Holland.** Zwischen der Vereinigten Milchversorgung für das rheinisch-westfälische Industriegebiet und niederländischen Milchproduzenten wurde eine neue Milchlieferungsvereinbarung unter weit günstigeren Bedingungen abgeschlossen. Nach der neuen Vereinbarung soll im März ein tägliches Durchschnittsquantum von 75 000 Liter geliefert werden.

Ь **Durchschnittspreise für möblierte Zimmer und Schlafstellen im Februar 1924.** Das Wohnungsamt teilt uns mit: Für einen Monat können gerechnet werden: 1. für ein einfach ausgestattetes Zimmer von einer Person belegt 13 Mk., von zwei Personen belegt je 11 Mk.; 2. für ein bürgerlich ausgestattetes Zimmer, von einer Person belegt 17 Mk., von zwei Personen belegt je 13 Mk.; 3. für ein gut ausgestattetes Zimmer 20 Mk. und mehr; für einfach ausgestattete Einzelschlafstellen je Person 9,50 Mk., 5. für besser ausgestattete Einzelschlafstellen je Person 11 Mk., 6. für Doppelschlafstellen je Person 8 Mk. Zu liefern bezw. vorzuhalten sind neben der Hergabe des Raumes angemessene Einrichtung, alle 3—4 Wochen frische Bettwäsche, jede Woche zwei Handtücher, tägliches Reinigen. (Licht, Heizen, Kaffee, persönliche Bedienung, Fernsprecher und andere Nebenleistungen sind besonders zu vergüten.) Außergewöhnliche Verhältnisse bedingen ein Mehr oder weniger des Entgelts.

** **Uebergabe des Polizeidirektionsgebäudes.** Von der Besatzung ist das seit Jahresfrist innegehabte Dienstgebäude der Polizeidirektion an der Hattinger Straße freigegeben worden. Die Uebergabe findet heute statt. Die in der Stadt zerstreuten Polizeidezernate können dann wieder in der Zentrale vereinigt werden.

× **Sie hausten wie die Wilden.** Die Gebr. Pr., Richardstraße, betraten am Sonntag abend eine Wirtschaft an der Präsidentstraße in angetrunkenem Zustande, wo sie gleich von der Wirtin mit gezogenem Dolchmesser Bier ohne Bezahlung verlangten. Dann warfen sie ihre Mützen auf den Fußboden und forderten die Wirtin und eine dort tagende Gesellschaft auf, die Mützen aufzuheben die Wirtin kam dem Verlangen, ein paar Mal nach, worauf sich einer der Gebrüder aus dem Lokale entfernte. Er fiel die Treppe hinunter und mußte sich dabei mit seinem Dolchmesser die Hand aufgeschnitten haben und kehrte ins Lokal zurück mit den Worten: „Wer hat mich gestochen," worauf sich die beiden Gebrüder von dem in der Nähe befindlichen Bahndamm zwei nach oben spitz zugehende Eisenstangen holten, womit sie ins Lokal zurückkehrten. In der Wirtschaft tobten sie nur wie die Wilden, wobei zwei Lampen und andere Sachen entzwei gingen. Die Mitglieder der dort tagenden Gesellschaft stürzten sich nun auf die rohen Burschen, wobei sie jämmerlich zugerichtet wurden, so daß Dr. Bertram von der Lindenstraße hinzugerufen werden mußte, der einen Notverband anlegte. Die inzwischen angerufene Polizei erschien mit dem Polizei-Auto und stellte die Ruhe wieder her. Einer der Brüder, welcher sich nach Hause begeben hatte, wurde aus dem Bett heraus verhaftet und gleich seinem inzwischen zum Krankenhaus überführten Bruder auch dort in Einzelhaft gebracht. Die Polizei beschlagnahmte die schweren Eisenstangen.

£ **Die Arbeitszeit für Gemeindearbeiter.** Nach dem am 22. d. M. vom Schlichter in Dortmund gefällten Schiedsspruch soll ab 1. März die Arbeitszeit für Schichtarbeiter wöchentlich 57 Stunden betragen, und zwar täglich zehn Stunden mit Ausnahme Samstags, wo die Arbeitszeit sieben Stunden betragen soll. Für Wechselschichtarbeiter beträgt die wöchentliche Arbeitszeit 70 Stunden, doch darf in zwei Wochen die Gesamtarbeitszeit 130 Stunden nicht überschreiten. Die 12-stündige Arbeitsbereitschaft wird als 10stündige effektive Arbeitszeit angesehen. Die Arbeitnehmerseite lehnte den Schiedsspruch ab, doch wird endgültig eine Entscheidung erst eine Abstimmung bringen. — Die am Sonntag in Essen versammelten Arbeitnehmervertreter der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke von Rheinland und Westfalen lehnten den Schiedsspruch ab.

ß **Die durch die Ruhrbesetzung verlorenen Gütersendungen.** Die Handelskammer Düsseldorf teilt mit, daß man sich wegen verlorengegangener Gütersendungen während des Ruhrkampfes wenden soll an: Monsieur le président du comite directoire de service francobelge de liquidation, Wiesbaden. Wilhelmstraße 60. Dem Antrage muß eine Bescheinigung der zuständigen Handelskammer beigefügt werden, daß der Antragsteller der Eigentümer der Ware ist.

Aus der Mücke einen Elefanten machen.

Man schreibt uns von zuständiger Seite:

In der Stadt sind die tollsten Gerüchte über angebliche Ausschreitungen und moralische Verfehlungen von Schülern und Schülerinnen höherer Lehranstalten unserer Stadt verbreitet, die (wie auch in unserem Blatte schon vor einer Woche gesagt wurde) nicht nur übertrieben, sondern auch derart unsinnig sind, daß ihnen nicht länger unwidersprochen bleiben darf. Man hat sich sogar nicht gescheut, die angeblichen Verfehlungen in Zusammenhang zu bringen mit den Nackttänzen einer Schule Berlins, über die kürzlich in der Oeffentlichkeit gesprochen wurde.

Was ist denn nun passiert? Ein paar Schüler höherer Lehranstalten haben sich mit einigen Schülerinnen in der Wirtschaft des Schrebergartenvereins zusammengefunden, musiziert, herumgehüpft und ein paar Glas Bier getrunken — das ist alles. Das Verhalten der jungen Leute war — nach den uns vorliegenden eidesstattlichen Versicherungen einwandfreier Zeugen — durchaus anständig. An sich wäre aus der ganzen Angelegenheit auch garnichts gefolgt, wenn das Besuchen der Wirtschaft nicht gegen die Schulordnung verstoßen und der Klatsch die tollsten Dinge verbreitet hätte, so daß die Schulverwaltung eingreifen mußte. Die sehr gewissenhaft abgehaltenen Untersuchungen haben ergeben, daß rein garnichts an den schweren Beschuldigungen ist, die gegen die Schüler und Schülerinnen erhoben worden sind. In einem Schreiben des augenblicklichen Direktors des städtischen Lyzeums I an den Vorsitzenden des Schrebergartenvereins, Architekt Müller, heißt es nach einer Verurteilung der Sensationslüsternheit mancher Zeitgenossen:

„Ich sehe mich veranlaßt, aus meiner früher geübten Reserve herauszutreten und im Interesse unserer höheren Schulen und Ihres Schrebergartenvereins im Einverständnis mit den beteiligten Leitern der anderen höheren Lehranstalten Folgendes zu erklären:

Die Schüler und Schülerinnen haben durch ihre einmalige Zusamemnkunft in der Schrebergartenwirtschaft Ehrenfeld, die ich mit zwei Mitgliedern unseres Kollegiums aufgehoben habe, gegen die Schulordnung verstoßen, so daß die Schulen einschreiten mußten. Doch habe ich durch meine eigenen Beobachtungen und die Untersuchungen, die ich selbst geführt oder denen ich beigewohnt habe, einwandfrei feststellen können, daß in der Schrebergartenwirtschaft im Ehrenfeld überhaupt keine unsittlichen Handlungen vorgekommen sind. Die Behauptung, der Wirt oder gar der Schrebergartenverein Ehrenfeld habe solchen Handlungen Vorschub geleistet, ist eine böswillige Verleumdung, die ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen muß."

Das sollte genügen, um den unsinnigen und ehrenrührigen Gerüchten die Spitze zu nehmen. Ein Unparteiischer, der zufällig in der Vereinswirtschaft war, sagt freiwillig aus, daß er nichts Anstößiges entdeckt habe und daß er alles in Ordnung fand. Der Vereinswirt und seine Frau haben nicht, wie es verbreitet wird, den „Verstößen" der jungen Leute Vorschub geleistet, haben überhaupt nur den Aufenthalt in der Zeit von ½3—5 Uhr, also am hellichten Nachmittag gestattet, durch die offenstehende Tür eine genaue Kontrolle von dem, was im Saale vorging, gehabt, den Gästen auch nicht, wie es heißt, große Mengen geistiger Getränke verabreicht, sondern nur Kaffee, Himbeerwasser und 3 Glas Bier. Es hat auch nur ein einziges Mal, am Sonntag den 27. Januar, eine Zusammenkunft stattgefunden, nicht allabendlich Wochen hindurch. Bei der Zusammenkunft handelte es sich um ein harmloses Zusammensein, das jeder Wirt unbedenklich hätte zulassen dürfen. Gegen alle, die diese Gerüchte weiterverbreiten, wird gerichtlich vorgegangen werden.

ħ **Wieder ein Ueberfall von Straßenräubern.** In der Nacht vom Sonntag zum Montag versuchten fünf bis sechs mit schweren Knüppeln bewaffnete Räuber das Auto des Herrn S. von hier zu überfallen. Dem Auto, welches von Dortmund kommend nach Bochum fahren wollte, wurde an der Castroper Straße in Kornharpen der Weg verstellt. Da die Burschen trotz mehrfacher Warnungssignale seitens des Chauffeurs nicht von der Straße wichen, fuhr der Chauffeur im vollen Tempo durch, hierbei wurde einer der Wegelagerer, der auf das Auto einschlug, vom Auto erfaßt und zur Seite geschleudert. Die Burschen haben dann wahrscheinlich sich um ihren verwundeten Genossen bemüht, sodaß das Auto ungehindert nach Bochum fahren konnte. Die Polizei fahndet nach den Tätern!

○ **Fahrplanänderung.** Infolge Leitung der Eilzüge 729 und 766 über Köln hat sich der Fahrplan geändert. E 729 Wiesbaden—Dortmund Hbf., Bochum Hbf. an 2,11 Uhr nachm.; E 766 Dortmund Hbf.—Wiesbaden, Bochum Hbf. ab 2,09 Uhr nachm. In Langendreer haben diese Züge keinen Aufenthalt.

= **Schneebeseitigung.** Die Bürgerschaft wird an die Freimachung der Bürgersteige von den Schnee-

---

Die Dame mit der Maske.

5) Kriminalroman

von

Gertrud v. Brockdorff

Copyright by Carl Duncker. Berlin 1923.

Elvenspoek verbeugte sich. Das Gesicht der Gräfin erschien ihm müde und abgespannt.

Es ist eine unerhörte Schurkerei, mit den Nerven einer Frau zu spielen, sagte er mitleidig.

Er geleitete sie durch das Vorzimmer, in dem Jonny Kock noch immer mit gelangweilter Miene auf seinem Rohrstuhle hockte und beim Anblick der fremden Dame die Augenbrauen in die Höhe riß.

„Du kannst nach Hause gehen," sagte Elvenspoek, als er zurückkehrte, und händigte dem Jungen ein Geldsumme aus. „Für die nächsten Tage ist nichts für Dich zu tun. Wenn ich Dich brauche, werde ich bei Bertschke anrufen."

Der Junge steckte mit enttäuschter Miene das Geld ein, rückte an seiner Mütze und verschwand.

Elvenspoek trat wieder in sein Arbeitszimmer und ging ein paarmal ruhelos auf dem leuchtend blauun Smyrna hin und her.

Wenn man sich in allen Punkten auf die Darstellungen der Gräfin Merveldt verlassen konnte, dann handelte es sich hier allerdings um eine vollkommen rätselhafte Geschichte. Rätselhaft in ihren Motiven, rätselhaft in der Art ihrer Ausführung. Vielleicht handelte es sich in der Tat nur um einen Dummenjungenstreich.

Diese Drohbriefe, deren einziger Zweck darin bestand, zu drohen und damit gleichzeitig vor einer Gefahr zu wernen, an deren Verschleierung, wenn wirklich eine Gefahr vorhanden war, der Schreiber der Zeilen selbst doch das größte Interesse haben mußte, waren etwas höchst Seltsames.

Elvenspoek zuckte die Achseln. Vielleicht fand er bei seiner Anwesenheit auf Eckartsau noch andere Spuren, die dem Auge der Laien entgangen waren.

Denn diese rätselhaften Vogelfüße. —

Er mußte lächeln, wurde gleich darauf wieder ernst und blickte mit gespanntem Ausdrucke auf die Straße hinunter, auf der das Menschengewimmel des sommerlichen Spätnachmittags brandete. Mitten im Gewimmel bemerkte er die weiße, hochgewachsene Gestalt der Gräfin Merveldt, die mit dem ruhigen Schritt einer Königin durch die Menge ging und die Straße in der Richtung des Bahnhofs Zoo überquerte. Elvenspoek folgte ihr mit den Augen. Gleich darauf huschte wieder ein Lächeln über seine Züge. Etwa fünf bis sechs Schritte von der Gräfin entfernt sah er Jonny Kock, der, frech und zerlumpt, die Hände in den Hosentaschen, über die Straße schlenderte und das weiße Kleid der Gräfin nicht aus den Augen ließ. Jonny Kocks Züge trugen den gespannten Ausdruck eines Jägers, der ein Wild wittert.

Diesmal hast Du Dich verrechnet, mein lieber Jonny, dachte Elvenspoek belustigt.

Die Gräfin blieb jetzt bei der Autohaltestelle stehen, wechselte ein paar Worte mit dem Chauffeur und stieg in das Auto, das sich in der Richtung nach der Tauentzienstraße in Bewegung setzte.

Elvenspoek beugte sich ein bißchen vor, um Jonny Kocks enttäuschtes Gesicht zu beobachten.

Der Junge stand mitten auf dem Fahrdamm, sah dem sich entfernenden Auto nach und notierte sich etwas in sein schmieriges Taschenbuch.

Ein paar Straßenbahnschaffner schrien ihn an. Jonny Kock zog seine Mütze und schien sich wegen irgend einer Sache zu entschuldigen. Dann schob er sich langsam über die Straße und verlor sich in den menschenwimmelnden Eingängen des Bahnhofs Zoo.

Elvenspoek trat vom Fenster zurück. Er setzte sich an seinen Schreibtisch und begann einige Papiere zu ordnen. Vielleicht würde sein Aufenthalt in Belzow mehrere Tage in Anspruch inehmen. Aber Belzow lag jedenfalls nicht allzu weit von Berlin entfernt. Mit einem Auto, das mit mittlerer Geschwindigkeit fuhr, mußte man in anderthalb Stunden an Ort und Stelle sein können.

Elvenspoek breitete eine Karte der Provinz Brandenburg vor sich aus. Er fand Belzow, den Klein-Belzower See und die Bahnstation Wuthenau. Der Landsitz Eckartsau war eingezeichnet. Alles stimmte zu den Ausführungen der Gräfin.

Elvenspoek nickte vor sich hin. Er schloß die Karte wieder, verbrachte den Abend damit, die Akten einiger im Laufe dieser letzten Monate erledigten Fälle zusammen zu stellen und begab sich zeitig zur Ruhe.

Vielleicht handelt es sich wirklich nur um die Hirngespinste einer nervösen Frau, dachte er noch im Einschlafen.

Nun, das würde sich jedenfalls schon durch eine Unterredung mit Doktor Brachvogel unschwer feststellen lassen.

Er schlief fest und traumlos.

Als er erwachte, war das Zimmer ganz von blauem Morgenlichte erfüllt.

Frau Baihinger stand neben seinem Bette.

„Das Telephon, Herr Doktor."

Elvenspoek fuhr in die Höhe. Er hatte in diesem Augenblicke die unumstößliche Gewißheit, daß der telephonische Anruf auf irgend eine Weise mit seiner Reise nach Belzow zusammenhinge. Er riß den Hörer von der Gabel.

„Halloh! Doktor Elvenspoek!"

„Melitta Merveldt," sagte eine Stimme, die er trotz ihres zerrissenen Klanges sofort als diejenige der Gräfin erkannte.

„Hat sich irgend etwas Neues ereignet, Frau Gräfin?"

Die zerrissene Stimme sagte laut und verzweifelt, so daß es fast wie ein brutaler Schrei klang: „Mein Mann ist heute nacht in seinem Schlafzimmer auf Eckartsau erschossen worden.„

Elvenspoek fühlte, wie der Hörer in seiner Hand zu zittern begann.

„Erschossen?"

„Ja. Im Schlafe erschossen. Durch das geöffnete Fenster seines Schlafzimmers. Wir sind zu spät gekommen, Herr Doktor!"

Elvenspoek riß sich zusammen.

Wann erhielten Sie die Nachricht, Frau Gräfin?"

„Soeben! Das heißt etwa vor einer Viertelstunde. Mein Schwager hatte sofort nach der Entdeckung der Tat den Chauffeur mit dem Auto zu mir nach Berlin geschickt. Ich wollte Sie, wenn es Ihnen irgend möglich wäre, bitten, sofort mit mir nach Eckartsau hinauszufahren.

Selbstverständlich, Frau Gräfin. Darf ich um Ihre Berliner Adresse bitten?"

„Ich wohne im Pensionat Harding in der Lützowstraße. Vielleicht ist es das richtigste, wenn ich gleich zu Ihnen fahre und Sie bei mir einstegen."

Ihre Stimme klang jetzt wieder ganz wie gewöhnlich.

„Gut! Ich werde in zehn Minuten bereit sein!"

Elvenspoek legte den Hörer auf die Gabel zurück und begann sich in lebhafter Hast anzukleiden.

Er war eben fertig, als unten vor der Haustüre die Hupe eines Autos ertönte.

Was für eine ungewöhnliche Frau, mußte Elvenspoek denken, während er die Treppe hinunter eilte. Welch ruhiges, klares und zielbewußtes Handeln selbst in den schwersten und aufregendsten Situationen.

Der Chauffeur, dessen rote, gutmütigen Züge die Aufregungen der verflossenen Stunden verrieten, riß den Schlag vor ihm auf.

Die Gräfin lehnte im Fond und streckte ihm mit einer impulsiven Bewegung die Hand entgegen. Ihr Gesicht war sehr blaß und zeigte den Ausdruck einer tötlichen Abspannung. Ihre rotgesäumten Augen fieberten in dunklen Höhlen.

„Was sagen Sie — zu — dem — Fürchterlichen, Herr Doktor?"

Elvenspoek beugte sich schweigend über ihre Hand. Er war erschüttert über die Veränderung, die mit der schönen Frau vor sich gegangen war.

„Ich bin Ihnen unbeschreiblich dankbar dafür, daß Sie sofort mit mir zusammen nach Eckartsau hinausfahren," sagte die Gräfin.

Elvenspoek vermochte nur zu nicken. Das Auto raste die Kantstraße hinunter.

Der Kopf der Gräfin sank wie ermattet in die Polster.

„Es war ein fürchterliches Erwachen!„ flüsterte sie, als spräche sie zu sich selber. „Ich hatte in der Nacht so schwere Träume gehabt."

(Fortsetzung folgt.)

massen erinnert, wozu sie nach dem Ortsgesetz über die Straßenreinigung verpflichtet ist. Vor allem wird auch die Reinigung der Fahrdämme durch die Fuhrparkkolonnen sehr erschwert, wenn die Fußsteige nicht vorher oder wenigstens gleichzeitig gesäubert werden.

= **Eine vernünftige Stimme gegen erneute Preissteigerungen.** Aus Anlaß von Einzelfällen warnt der Magistrat von Bad Grund davor, die Preise von Lebensmitteln usw. unberechtigt heraufzusetzen oder Gerüchte von bevorstehenden Preissteigerungen zu verbreiten. Es ist nur zu sehr bekannt, welche Kreise ein Fallen der deutschen Währung wünschen, weil sie in ehrlicher Arbeit, die durch die Stabilität unserer Wirtschaft in den letzten Wochen angeregt und erzwungen wird, nicht den erwünschten, leichten Verdienst finden können. Solche bedauerlichen Wünsche werden hoffentlich in unserer Heimat keinen Widerhall finden. Andernfalls wären Preisprüfungskommission mit polizeilicher Befugnis und der Magistrat mit wirtschaftlichen Mitteln auf dem Platze. Wenn die Behörden in den letzten Wochen sich lediglich auf die Beobachtung der örtlichen Preisbildungen beschränkt haben, so ist damit nicht gesagt, daß sie die Preisforderungen für Lebensmittel jeder Art als angemessen ansehen.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen aus einem Eisenbahn-Waggon am Bahnhof Nord Handwerkszeug im Werte von 40 Mark. Ferner sind gestohlen worden aus einem Geschäft an der Schützenbahn 150 Billionen aus der Ladenkasse, in einem Kaufhause vier Personen aus der Rock- bezw. Handtasche verschiedene Geldbeträge. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Fundunterschlagung. Festgenommen wurden eine Person auf Grund eines Haftbefehls.

** **Kleine Tageschronik.** Der Schneefall am Sonntag gab, da der Schnee wegen seines Wasserreichtums gut „packte", der Jugend Veranlassung, Schneemänner zu bauen. In den Straßen der Stadt bildete sich aber bald der häßliche Matsch. Ihn zu beseitigen, gab man sich am Montag alle Mühe. — Das neunjährige Zwillingskind der Familie Schlüttig, Düppelstraße 16, wurde am Freitag abend von einem Lastkraftwagen der Müserbrauerei angefahren. Es trug tiefe Fleischwunden davon und mußte nach Anlage eines Notverbandes dem Elisabethhospital zugeführt werden. — Auf der Straße erlitt am Freitag abend die Ehefrau M. Polozek einen Schlaganfall. Sie gab, umgeben von ihren beiden sechs- und elfjährigen Kindern, die in ihrer Begleitung waren, ihren Geist auf. Der erschütternde Todesfall der 41jährigen Frau ist umso tragischer, als ihr Gatte blind und lahm ist. Wahrlich viel des Leides! Mögen sich gute Menschen des Witwers und seiner hilflosen Kinder annehmen! — Die Bewohner an der Dorstener Straße und von der Reckestraße wurden in der Nacht vom Samstag zum Sonntag dadurch in ihrer nächtlichen Ruhe gestört, daß eine Horde von 10 bis 11 Mann eine Schlägerei veranstalteten. Einer der Rauflustigen lief mit einem dolchartigen Messer hinter jemand her. Die Polizeibeamten stellten den Namen fest. — Um eine Beraubung von Güterzügen zu verhindern, hat die Regiebahn Ueberwachungsbeamte eingestellt, welche zum Teil mit mannfesten Polizeihunden ausgerüstet sind. — Am Bahnhof Präsident stand am Samstag nachmittag ein junges Mädchen, welches Aufnahme in der Landesfrauenklinik gesucht hatte, aber eine solche wegen Ueberfüllung derselben nicht finden konnte, rat- und hilflos da. Sie war bei Verwandten gewesen, welche das Mädchen aber nicht länger beherbergen wollten. Mitleidige Menschen verschafften ihm die Mittel zur Weiterreise. Kurz nach ihrem Fortgang wollte sie ein Beamter holen, da man wohl inzwischen Platz geschafft hatte. Eltern, warnt Eure Töchter! — Eine Menschenansammlung entstand gestern mittag um 1½ Uhr vor einem Hause an der Bahnhofstraße. Auf einem Balkon erschien eine „mutige" Mannsperson, die unablässig nach dem Schutzmann schrie, bis zwei „Blaue" im Eiltempo anschwirrten. Die Sache klärte sich erheiternd auf: Der Hilfesuchende hatte eine Züchtigung dafür erhalten, daß er als „möblierter Herr" Besuche empfing, die nun einmal in eine Junggesellenbude nicht hineingehören.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

:=: **Die Apollo-Lichtspiele** haben sich auch diesmal, wie in jedem Jahre den besten der Franz Hofer-Filme gesichert, Schwarze Erde (Das Bergmannskind). Gestern haben unter großem Beifall die ersten Aufführungen begonnen. Um den Besuchern den richtigen Eindruck zu geben, haben die Apollo-Lichtspiele ihr Portal in ein Bergwerk umgewandelt. „Die Glocke" wirkt mit.

)=(**Bilderschau.** Ab heute gelangt der Schlußteil des Ufa-Monumentalfilms „Fridericus Rex" — Schicksalswende — zur Aufführung, der sämtliche bisher gezeigten Teile bei weitem übertrifft. Ueberraschend groß sind die schauspielerischen Leistungen Otto Gebrikes als der Preußenkönig, der sich nunmehr einer Welt von Feinden gegenübersieht. Gewaltig sind die Schlachtenbilder, die sich vor unseren Augen entrollen. Das bedeutend verstärkte Orchester verspricht bei der musikalischen Unterhaltung einen ganz besonderen Genuß.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	25. Februar Geld	25. Februar Brief	23. Februar Geld	23. Februar Brief	Höch. Stand	Münz part.
Holland	Guld.	3%	1571	1578	1571	1578	1625	1.75
Argentinien	Pes.	5%	1446	1453	1436	1443	1396	1.75
Belgien	Frank	5%	161	162	157	158	199	0.80
Norwegen	Kron.	5%	552	555	552	555	638	1.120
Dänemark	„	5%	666	669	666	669	758	1.120
Schweden	„	5%	1097	1102	1097	1102	1137	1.125
Italien	Lire	5%	183	184	181	182	192	0.81
England	Pfund	3%	18146	18195	18146	18195	18354	20.45
Amerika	Doll.	3%	4189	4210	4169	4210	4189	4.20
Frankreich	Frank	3%	185	186	179	180	231	0.83
Schweiz	„	3%	728	731	728	731	750	0.88
Spanien	Pes.	5%	532	535	532	535	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	50%	62	63	62	62	61	0.81
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	3%	122	122	122	122	125	0.850
Ungarn	„	100%	104	105	114	115	220	0.181

*

* **Berliner Börse am 25. Februar fest.** Wie am Schluß der vorigen Woche zeigte auch der gestrige Börsenverkehr anfangs ziemlich zuverlässige Stimmung. Erklärt wurde dies durch die Hoffnungen, welche man hinsichtlich der Erfolge der Internationalen Sachverständigen-Kommission vielfach hegte. Ihren Ausdruck fand die feste Haltung hauptsächlich in rheinisch-westfälischen Käufen am Montanmarkt, wie Gelsenkirchener, Harpener, Klöckner, Phönix, Rhein. Braunkohle, die um 2—3 Prozent höher bezahlt wurden. Ferner konnten die meisten Kaliwerte, von Elektrizitätsaktien Akkumulatoren und Schuckert bemerkenswerte Aufbesserungen erreichen. Maschinenfabrik-Aktien behaupteten im allgemeinen gut ihren Kursstand. Schiffahrts- und Bankaktien waren vorwiegend allerdings nur im Bruchteil eines Prozents gebessert. Deutsche Staatsanleihen zogen größtenteils etwas an, nur Kriegsanleihen schwächten sich von neuem um wenige Prozent ab. Im späteren Verlauf machte aber der Mangel an Beteiligung weiter Kreise einen nachteiligen Einfluß bemerkbar. Das zu Anfang wenig rege Geschäft schrumpfte weiter ein. Die Kurse wiesen eher Neigung zur Abschwächung auf, wenn auch die Börse Widerstand genug besaß, um irgendwelche wesentlichen Einbußen zu verhüten. Die Kursschwankungen bewegten sich in engsten Grenzen. Am Devisenmarkt haben sich die Kurse im allgemeinen nicht geändert. — Die Hauptdevisen waren in gleicher Höhe wie Samstag notiert bei unveränderter Zuteilung. Nur Paris und Brüssel stellten sich in Parität den steigenden Auslandsmeldungen etwas höher.

h **Essener Börse,** 25. Februar. Die neue Börsenwoche eröffnete in durchaus fester Haltung. Das Geschäft gestaltete sich auf allen Marktgebieten sehr lebhaft, die Umsätze sind sehr beträchtlich. Auf dem Kohlenmarkte war besonders lebhafte Nachfrage nach schweren Werten, die in großen Posten aus dem Markt genommen wurden. Man hörte Alte Haase 2¼—2½, Trappe 2,1 bis 2,2, Dahlbusch 63—64, Becker Kohle 11,5—12,5, Mont Cenis 3,5—4, Adler Kohle 23 bis 25, Lothringen 95—105. Auf dem unnotierten Industrieaktienmarkt war lebhaftes Geschäft bei zumeist unveränderten Kursen. Man hörte Becker Stahl 11,5 bis 12,5, Kabel Riedt 14 bezahlt. Im weiteren Verlauf konnte der Kohlenkuxen- wie Kohlenaktienmarkt seine feste Tendenz aufrecht erhalten. Im Gegensatz zu der festen Haltung des Kohlenmarktes verkehrte der Kalimarkt in ruhiger Stimmung. Die Werte des Sauerkonzerns begegneten stärkerer Nachfrage und wurden in großen Posten aus dem Markt genommen.

*

Aus den Industriegesellschaften.

* **Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Düsseldorf.** Eine ausländische Zeitung brachte die Nachricht, daß die holländische Großaktionärgruppe einen Teil ihres Aktienkapitals an eine andere ausländische Gruppe weiterveräußert habe, angeblich, weil man in die Zukunft der rheinisch-westfälischen Hüttenindustrie zunächst kein Vertrauen angesichts der durch die Besetzung der Ruhr hervorgerufenen Verhältnisse mehr setze. Die Nachricht ist in jeder Hinsicht unzutreffend. Der holländische Aktionärkonzern, der nach der letzten Erhöhung annähernd 60 Prozent des Gesamtkapitals vom Phönix kontrolliert, hat weder je mit einer englischen Gruppe wegen einer Unterbeteiligung in dem Syndikat verhandelt, geschweige denn Abmachungen dieser Art getroffen. Es trifft vielmehr zu, daß in der letzten Zeit noch eine ganze Anzahl von Aktien des Phönix durch das holländische Konsortium aufgenommen worden ist. Das übrige Ausland scheint überhaupt keinen Besitz an Phönix-Aktien aufzuweisen.

* **30000 Goldmark als Dividende.** Die Verwaltung der Bast A.-G. Nürnberg wird vorschlagen, aus dem Reingewinn des letzten Geschäftsjahres als Dividende 30 000 Goldmark zur Ausschüttung zu bringen. Das Aktienkapital beträgt zurzeit 30 Mill. Mark.

* **Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik A.-G., Düsseldorf.** Die Generalversammlung genehmigte die Vertagung der Vorlage der Bilanz für das verflossene Geschäftsjahr bis zur Vorlage der Goldbilanz nach dem 30. Juni 1924. Die Verwaltung wurde ermächtigt, Teile des Eigenbesitzes der Gesellschaft aus örtlichen oder betrieblichen Gründen in eine neuzubildende A.-G. gegen Uebernahme der Aktien dieser Gesellschaft einzubringen. Der Vorsitzende erklärte, es solle das Werk in Sömmerda mit 20 Millionen Mark Aktienkapital in eine A.-G. unter der Firma Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik A.-G. in Sömmerda umgewandelt werden. Außerdem soll der Besitz der Gesellschaft in der Lüneburger Heide, der ehemalige Schießplatz, der jetzt landwirtschaftlichen Zwecken diene, sowie das Haus der Gesellschaft in Berlin Friedrichstraße in die Verwaltung und Organisation der Gesellschaft eingebracht werden. Diese Gesellschaft, die früher in Düsseldorf bestand, hat ihren Sitz nach Berlin verlegt. Auf diese Weise werde der Besitz der Rhein'schen Metallwaren- und Maschinenfabrik, der im unbesetzten Gebiet liege, etwaigen Eingriffen entzogen.

*

* **Emil Sauer †.** Der Kaliindustrielle Emil Sauer ist gestern in Berlin im Alter von 71 Jahren gestorben. Der Verstorbene war Mitglied des Aufsichtsrates der A.-G. Deutsche Kali und einer der wichtigsten Führer in der deutschen Kaliindustrie, im deutschen Kalisyndikat, im Reichskalirat, im Arbeitgeberverband der Kaliindustrie und im Verein der deutschen Kaliinteressenten.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 25. Februar 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	164—170	Raps	200—295
Roggen märk.	134—139	Viktoriaerbsen	27,00—28,00
Sommergerste	162—178	Kleine Erbsen	17.00—19.00
Hafer märk.	110—115	Futter-Erbsen	13—14
schlesische	—	gelbe Lupinen	15—16,50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	13.00—14,00
Weizenmehl 1)	25,25—27,25	Rapskuchen	10.60—10.80
Roggenmehl 1)	21,25—23,75	Leinkuchen	21—22
Weizenkleie 1)	8,50	Trock. Schnitzel	8,00
Roggenkleie 1)	7,00	Torfmelasse	8,00
		Kartoffelflocken	16,40—16.90

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

* **Berliner Warenmarkt,** 25. Februar. Die Geschäftstätigkeit hat etwas gewonnen, bei kleinem Angebot des Inlandes und etwas erhöhter Preisforderung des Auslandes. Für Weizen mußten die Mühlen erhöhte Preisforderungen bewilligen. Für Ostpreußen bestand Deckungsnachfrage, es machten sich Kaufaufträge Ostpreußens ab Station bemerkbar. Von Gerste wurde wiederum gute Braugerste verlangt. Die für Hafer hier vom Konsum zu erzielenden Preise rentierten sich für den Großhandel nicht, nach der Küste war der Hafer stärker begehrt. Mehl hatte allerdings bei etwas regerer Nachfrage ruhiges Geschäft.

h **Essener Getreide- und Warenbörse,** 25. Februar. Es wurden notiert: inl. Weizen 8,25—9,50, inl. Roggen 7,75—9,00, inl. Hafer 7,75—8,50, inl. Gerste 8,00 bis 9,50, Auslandsweizen 11, Auslandsroggen 9—10, Auslandshafer 7,50—9,00, Auslandsgerste 9,50—10,00, Mixedmais 10,25, runder Mais 10—12,50, Weizenmehl 10—12,50, Weizenbäckermehl 14,25—12,50, 70prozentiges Roggenmehl 12,75—13,25, Weizenkleie 5—6,50, Weizenbollmehl 5,50—6,50, Steffens Zuckerschnitzel 6,75 bis 7,25. Die Preise verstehen sich für 100 Pfund in Billionen Mark.

h **Dortmunder Schlachtviehmarkt,** 25. Februar. Aufgetrieben waren: 317 Stück Großvieh, 519 Kälber, 55 Schafe, 1674 Schweine. Im Engroßhandel wurden für 100 Pfund Lebendgewicht in Billionen Mark bezahlt: Ochsen 30—50, Bullen 25—43, Färsen und Kühe 18—55, Jungvieh nicht notiert, Kälber 30 bis 75, Weidemastschafe 30—50, Schweine 60—73. Das Geschäft verlief in Kälbern mittelmäßig, sonst langsam.

h **Essener Großviehmarkt,** 25. Februar. Aufgetrieben waren: 496 Stück Großvieh, hiervon 74 Ochsen- 103 Bullen, 232 Färsen und Kühe, 87 Stück Jungvieh, 1012 Kälber, 100 Schafe, 3503 Schweine. Im Engroshandel wurden für 100 Pfund Lebendgewicht in Billionen Mark bezahlt: Ochsen 36—52, Bullen 25—40, Färsen und Kühe 25—52, Jungvieh 25—35, Kälber 30 bis 68, Weidemastschafe 30—50, Schweine 54—68. Das Geschäft verlief ruhig, bei Schweinen verbleibt Ueberstand.

* **Neue Petroleumquellen in Alaska.** Man erfährt, daß im Staate Alaska neue riesige Petroleumquellen entdeckt worden sind.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3550, 3551, 3552. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Kohlenwerte.
Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	3500	4500	Beckerkohle	12.—	13.50
Alte Haase	2100	2500	Blankenburg	7.—	9.—
Caroline	3250	3750	Carl Friedrich	4.75	5.75
Carolus Magnus	7000	7750	Dahlbusch	60.—	64.—
Constantin d.Gr.	35000	42000	Lothringen	—.—	—.—
Deutschland	—	—	Montania	3.—	4.50
Diergardt	7000	8000	Niederrh. Brgw.	15.—	18.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	—.—	—.—
Ewald	38000	42000	Webco	12.—	15.—
Glückh. Friedhff.	900	1190	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	4750	5750			
Gottessegen	2250	3000	Bellerhammer	1100	1250
Graf Bismarck	40000	48000	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	13000	15500	Bruckd.-Nietleb.	6000	7000
Heinrich	5700	6500	Glimmerode	—	—
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	4000	5500
Joh. Delmelsberg	6000	7500	Humboldt	1900	—
König Ludwig	33000	37000	Leonhardt	7500	9000
Langenbrahm	15000	18000	Lucherberg	1800	2000
Mörs	4000	4500	Michel	7500	9000
Richard I	—	—	Oskarssegen	900	1100
Schürb & Charlb.	3000	3500	Providentia Akt.	—	—
Trappe	2100	2500	Vesta	4500	5500
Trier I-III	11000	13000	Zukunft Akt.	58	60
Westfalen	3750	4250	**Verschiedene Werte**		
Wilh. Mevissen	9000	10000			
Kohlen-Aktien			Elsa Zement	9.—	12.—
Adler Kohle	23.—	26.—	Mansfeld	15.—	16.50
			Mirke Cement	—	—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	9000	11000	Meimerhausen	300	400
Altenhall	425	525	Neusollstedt	3000	3250
Ass	4250	5250	Oberhof	1600	1800
Beienrode	5500	6000	Ransbach	1550	1750
Bergmannsseg.	9000	10000	Reichsland	100	120
Bernsd., Burggr.	1200	—	Reinhardsbrunn.	1600	1900
Reichskr. Rich.	1200	—	Rössing-Barnten	5000	6000
Brnschw. Lüneb.	2500	3000	Sachsen-Weimar	6750	7750
Burbach	15000	18000	Salzmünde	4250	5250
Buttlar	—	700	Schwarzburg	1200	1400
Carlsfund	4000	5000	Siegfried I	2800	3300
Carlshall	1700	2000	Siegfried Giesen	8750	10000
Desdemona	4500	5500	Thüringen	1700	2000
Einigkeit	3500	4250	Volkenroda	4500	5250
Erichssegen	2750	3250	Walbeck	5000	6000
Felsenf.-Hupst.	3000	3500	Wilhelmshall	7000	8500
Friedrichroda	2100	2500	Wilhelmsh.-Ölsb	800	1000
Fürstenhall	—	—	Wintershall	45000	49000
Gebra	5000	6000	**Kali-Aktien.**		
Glückauf b. Sond.	17000	18500			
Günthershall	2750	3500	Adler	40	50
Habighorst	1100	1300	Deutsche Kali	69	—
Hansa-Silberb.	4250	4750	Friedrichshall	47	52
Hedwigsburg	—	—	Hallesche Kali	35	39
Heiligenroda	12500	14000	Hannov. Kali	36	40
Heimboldshaus.	1200	1300	Heldburg-Vorz.	65	75
Heldrungen I	750	850	Kali-Industrie	85	92
II	—	—	Krügershall	13.—	15.—
Herfa-Neurode	2400	2700	Niedersachsen	8.—	9.—
Heringen	3500	4000	Ronnenberg	100	—
Hermann II	1200	—	Salzdetfurth	35	40
Hildasglück	1400	1700	Steinförde	15	—
Hindenbg.-Köris	9000	10500	Teutonia	—	50
Hohenfels	6500	7500	Ummendorf	—	—
Hope	4000	5000	Wittekind	7.—	8.—
Hugo	7750	8500	**Erze.**		
Immenrode	2750	3500			
Johannashall	2750	3250	Henriette	—	—
Kaiseroda	18000	20000	Sachtleben	11000	13000
Mariaglück	1400	1700	Wilhelmine	—	—
Marie-Luise Max	60	85	Wolfram	25	35
Aktien ohne Börsennotiz					
Aachen. Thermal	1.9	2.2	Hansa-Lloyd	2.25	3.—
Ala	0.150	0.200	Hermitzhaus.	8.25	9.25
Alberding	1.7	1.8	Isibau	1.3	1.8
Allgem. Hochbau	1.3	1.6	Isolierrohr	1.—	1.6
Alsberg Gebr.	7.—	9.—	Jordan & Berger	0.300	0.400
Bad. Motorlok.	0.900	1.1	Kabel Rheydt	14.—	15.—
„ jge.	0.800	1.—	Karaus	0.700	1.1
Beckerstahl	11.—	14.—	Karstadt Rud.	3.8	4.3
Benz Motoren	—	—	Köln-Lindenthal	5.25	6.25
Chem. Krevel	1.2	1.5	Kraftfhrz. Volhw.	0.900	1.3
„ Oberkass.	—	—	Kupf. u. Mess. E.	4.—	5.—
„ Völler	—	—	LiebholdCigaret.	1.8	2.1
„ Weltmar	0.350	0.425	LöwensteinHugo	0.400	0.475
Contin. Hdelsbk.	—	—	Masch.-Kranbau	6.—	8.—
Deulig-Film	0.600	0.800	„ Wilhelmi	3.—	3.5
Dtsch. Niederl. B.	0.200	0.240	Neusser Oel	—	—
„ Lastauto	4.6	5.2	Norddtsch. Union	1.3	1.6
„ Schiffsred. B.	—	—	Oese jge.	0.800	0.900
„ Wald u. Holz	0.400	0.500	Papierf. Rhenania	0.300	0.400
Dorstener Eisen	—	—	R.-Westf. Elektr.	50.—	56.—
Dortm. Cement	—	—	„ „ Schachtb. V	—	—
„ Kabel	0.174	0.250	Remy Neuwied	4.—	4.50
„ Vulcan	—	—	Rogler Lack	3.—	4.—
Eisenw. Heerdt	23.—	28.—	Schiffsw. H. Koch	5.—	6.—
Eis.-Stahlw. Kro.	2.3	2.7	Siebel Jul.	11.—	13.—
„ Lünen	0.700	0.775	Stock & Kopp	0.900	1.3
Enders-Metall	3.75	4.25	Gebr. Schöndorff	5.25	6.—
Gelsenk. Rühren	0.650	0.800	Snddt. Oel	—	—
Gossels-Nussb.	—	—	Tiag	—	—
Graf-Masch.	1.—	1.3	Trottmann	0.090	0.110
Greilwerke	0.375	0.450	Uerding. Waggon	12.—	14.—
Growag	—	—	Vema	—	—
Hagenkamp Pelz	—	—	Wibag	—	—

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes,** Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 25. Februar 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	8.—	8.—
„ Spinn.	1.6	1.5
Accumulator. Ha	48.5	50.—
Adler Portlandz.	16.5	15.—
AdlerhüttenGlas	19.5	18.7
Adler & Oppenh.	110.—	115.—
Adlerwerke	—.—	4.12
A.-G. für Anilin	19.7	20.—
„ Bauausführ.	1.3	1.5
„ für Verkehr	59.5	60.—
Alexanderwerk	4.7	5.—
Allg. Elektr.-Ges	13.75	14.—
„ V.-Akt	10.—	10.—
„ Häuserbau	3.75	3.75
Alsen Zement	68.—	67.—
Amme Giesecke	5.75	5.75
Ammendorf. Pap	8.25	8.6
AngloCon. Guano	40.5	43.—
Anh. Kohlen-Akt.	34.—	36.—
Ankerwk. Hgstb.	46.—	48.—
Annabg. Steingut	36.—	36.9
Annen. Gussstahl	27.—	26.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	35.5	33.25
Augsb.-Nürnb. M	41.—	42.—
Bad. Anil. Sod.-W	25.8	23.25
Balcke Maschin.	13.—	12.8
Baroper Walzw.	33.—	35.—
Basalt-Akt.-Ges.	20.25	20.75
Bast & Co.	13.9	12.5
Bay. Spiegelglas	15.25	15.25
Bedburg Wollind	28.5	28.5
Bemberg J. P.	26.75	26.5
Bendix Holzbear	10.4	10.4
Berg C. Eveking	57.—	57.—
Berger J., Tiefb.	7.87	7.8
Bergmann Elekt.	22.75	22.5
Berl.-Anh. Masch	11.—	22.—
„ Bautzner	2.25	2.25
Berl. GubenHutf.	37.—	37.—
„ Holzkompt.	22.75	22.5
Berl. Masch. Bau	21.75	22.—
Berth. Messing	19.9	19.5
BerzeliusBergw.	13.5	19.25
Beton-u. Monierb	2.6	2.8
Bielef. Mech. Web	54.—	62.—
BingMet., Nürnb.	5.87	5.7
Bismarckhütte	71.—	75.—
Bochum. Gussst.	75.—	—.—
Büddingh., Reim.	3.2	3.5
Böhler & Co., G.	56.—	54.—
BösperdeN. Walz.	15.4	15.4
Brauuk. u. Brik.	34.—	32.1
Braunsch. Kohle	41.5	40.—
Breitenb. Portld.	6.5	7.—
Brem. Besigh. Ölf	37.25	41.—
„ Linoleum	20.1	19.75
„ Vulkan	92.—	95.—
„ Wollkämm	84.—	80.—
Brown Bro. & Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	10.8	12.—
Buderus Eisen	24.25	23.5
Busch, Lüdensch	12.5	12.5
„ Wagg. V.-A.	16.—	16.5
ButzkeMetallind	15.5	14.9
Byk-Guldenwke.	8.6	5.87
Calmon Asbest	2.12	2.3
Capito & Klein	45.—	40.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	94.—	101.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	32.25	30.25
Chem. Buckau	98.25	96.25
„ Griesheim	20.5	20.25
„ Grünau	17.5	17.5
„ Ind. Gels.	119.—	120.—
„ v. Heyden	8.—	8.5
„ Weiler	19.8	19.8
„ Albert	72.—	74.—
Chillingworth	4.5	5.5
Concordia	63.8	60.—
„ Spinn.	5.5	5.3
Consolidation	—.—	—
Contin. Cautsch.	12.25	12.7
DaimlerMotoren	5.7	5.6
Delmenhorst Lin	18.—	19.—
Dessauer Gas	27.—	29.37
D.-Atl. Telegr.	28.1	28.2
D. Babc. & Wilcox	49.—	48.—
Dtsch.-Luxemb.	64.—	63.—
Dtsche. Asphalt	8.5	8.75
„ Eisenb. Sig	6.5	6.75
„ Erdöl	68.5	68.5
„ Fenstergl.	3.6	3.6
„ Gussstahlk	7.5	7.75
„ Jute-Spinn	47.—	52.—
„ Kabelwerk	2.6	2.7
„ Kaliwerke	68.—	65.—
„ Msch.-Fab	10.37	10.25
„ Schachtbau	96.—	93.5
„ Spiegelgl.	23.—	26.—
„ Steinzeug	16.—	15.25
„ Tel.u.Kab.	4.75	5.1
„ Wollwaren	9.5	9.75
„ Eisenh.	9.37	9.8
DippeMaschinen	3.2	3.2
Donnersmarckh.	160.—	167.—
Dürfler Oskar	5.2	4.1
Dresdner Gard.	5.1	—.—
Dürener Metallw	115.75	113.75
Dürkopp-Werke	26.—	26.5
Düsseld. Eis.-B.	16.—	16.—
„ Eisenh.	28.—	31.—
„ Kammgarn.	75.—	72.—
„ Masch.	9.9	9.9
Dyckerh. & Wid.	6.—	6.5
Dynamit Nobel	11.37	11.75
Eckert Maschin.	28.—	27.75
Egestorff Salzw.	19.1	19.—
Eintracht Kohl.	76.—	79.—
Eiseng. Velbert	22.—	21.—
Eisenmatthes	7.9	7.75
Eisenwerk Kraft	33.—	—.—
Elberfeld. Farb.	22.—	22.3
„ Kupfer	4.3	4.3
Elektra, Dresden	1.5	1.1
Elektr. Lieferung	25.5	25.9
Elekt. Licht u. Kr.	12.5	13.—
Elitewerke	2.4	2.6
Els.-Bad. Wolle	22.—	21.—
Enziger-Werke	20.—	23.—
Erdmannsd. Sp.	45.5	46.—
Erlang. Baumw.	20.5	20.75
Ernemann-Werk	4.1	4.1
Eschweiler Berw	97.—	99.—
Essener Steink.	67.5	63.5
Excelsior Fahrr.	9.9	9.75
Faber Bleistift	18.—	19.—
Farnirwerk	5.4	5.7
Fein-Jute-Spinn.	30.5	29.—
Feldmühle Pap.	8.3	8.37
Felten & Guill.	35.1	37.8
FinkenbergPort.	—.—	—
Flensb. Schiffsb.	48.—	49.—
Flöth. Maschinen	26.25	26.25
Fraustädt. Zuck.	32.—	32.—
Freund. Masch.	31.—	32.—
Friedrichsh. Kali	49.—	45.—
Froebeln Zucker	16.—	16.—
Fuchs Waggon	2.5	2.5
Gaggenauer	8.—	7.75
Ganz Ludwig	1.8	2.—
Gebhard & Co.	10.9	10.5
„ & König	51.—	50.5
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	69.75	67.37
„ Gussst.	31.—	33.12
Genschow & Co.	32.—	33.5
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	15.7	15.7
Gerresheim. Glas	53.—	56.5
Ges. f. elektr. Unt.	17.—	16.4
Gildemeister & C.	74.5	74.5
Girmes Johs. & C.	24.75	24.—
Gladbacher Text	6.4	6.—
„ Woll	30.—	25.1
Gladenbeck H.	2.—	2.1
Glauziger Zuck.	22.25	27.25
Glockenstahl	18.—	16.5
Goedhart Gebr.	29.—	25.—
Goldschmidt Th.	20.75	20.75
Görlitzer Wagg.	9.37	8.25
Gothaer Waggon	5.5	6.—
Grevenbr. Masch	17.25	18.5
Gritzner Masch.	44.—	44.—
Grün & Bilfinger	19.—	18.75
Gruschwitz Text	6.75	7.5
Gutmannh. Mas.	12.3	12.75
Haberm. & Guck.	3.25	3.—
Hackethal Draht	4.12	4.37
Hallesche Masch.	29.5	29.4
Hamb. Elekt

Aus dem Gerichtssaal.

§a. **Bochum**, 25. Februar. Die schweren Ausschreitungen einer großen Volksmenge am 24. November 1923 vor und in dem Rathaus der Stadt Herne gegen die blaue Polizei und den Selbstschutz bildeten am Montag den Gegenstand eines Landfriedensbruchsprozesses vor der Strafkammer, der sich richtete gegen den Bergmann Paul Gronau, Schlosser Gustav Wagner, beide von Herne, Sattler Albert Krüger, Bergmann Fritz Rodehüser, beide aus Holsterhausen und Emaillierer Wilhelm Weniberg aus Herne. Die Anklage lautete auf schweren Aufruhr. Gronau ist noch jüngst wegen schweren Landfriedensbruches zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus verurteilt worden.

Am Vormittag des 24. November zog die Belegschaft der Zeche „Shamrock I/II vor das Rathaus in Herne, um gegen unzureichende Erwerbslosenunterstützungen zu demonstrieren. Ein Teil der Menge drang ins Rathaus ein, um bei dem Bürgermeister Sudkamp vorstellig zu werden. Da immer weitere Mengen in das Innere des Rathauses eindrangen, wurden die Beamten in der Fortführung ihrer Dienstgeschäfte gehindert. Es wurde daher polizeilicher Schutz herbeigerufen. Gütliches Zureden der Beamten nutzte nichts. Nun kamen noch dazu die Belegschaften der Zechen „Julia“ und „von der Heydt“ unter Vorantragung eines Sowjetsterns. Die Situation wurde immer bedrohlicher. Meist jüngere Elemente reizten die Menge gegen die Polizeibeamten auf. Man versuchte, die Polizei in den Südflügel des Rathauses zusammenzudrängen, um sie zu entwaffnen. Die Türen des Korridors wurden gewaltsam zugehalten, sodaß die Beamten abgesperrt waren. Man gab Schreckschüsse über die Köpfe der Menge hinweg. Die Menge ließ sich dadurch nicht abhalten,

Beamte zu mißhandeln.

Während dieser Vorgänge waren die Polizeibeamten Meyer, Wollny, Pferdekämper und Piltz im Nordflügel des Rathauses eingekeilt. Der Vorsitzende des Betriebsrates der Zeche „Shamrock I/II“, welcher sich besonnen zeigte, veranlaßte die Beamten, durch das Mittelportal das Rathaus zu verlassen. In einer Ansprache versuchte er die Menge zu beruhigen und erreichte auch, daß sie den Polizeibeamten ungehinderten Durchlaß gewährte. Auf dem Rathausplatz wurden die Beamten aber von der Menge umringt, überfallen, zu Boden geschlagen und trotz verzweifelter Gegenwehr der Waffen beraubt. Die Beamten Wollny und Meyer wurden dort blutig mißhandelt, sodaß sie von der Arbeiter-Sanitätskolonne ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Dem Polizeibeamten Piltz gelang es, sich einen Weg durch die Menge zu bahnen und ins naheliegende Gerichtsgebäude zu flüchten, jedoch wurde er vor der Tür des Gebäudes niedergeschlagen. Der Beamte Bockstedt, der von der Wache über den Rathausplatz kam, um seinen Kameraden beizustehen, mußte ebenfalls vor den Schlägen der Menge ins Gerichtsgebäude flüchten. Die gegen das Gebäude vordringende wütende Menge wurde schließlich durch einen Schuß in Schach gehalten. Das Gericht hielt für erwiesen, daß der Angeklagte Gronau einem Polizeibeamten den Säbel entrissen habe, Zabner den Polizeibeamten Pferdekämper geschlagen, Weinberg dem Wolny einen Revolver entrissen, Rodehüser die Beamten nicht aus dem Rathausflügel herauslassen gewollt und obendrein die Menge durch Zurufe gegen die Beamten aufgereizt habe, und daß Krüger in der Behrendstraße beteiligt gewesen ist, wo er sich in Drohungen gegen die Beamten erging. Gronau wurden die mildernden Umstände versagt, die den Uebrigen zugebilligt wurden. Unter Einrechnung seiner Vorstrafe wurde Gronau zu einer Gesamt-Zuchthausstrafe von 2 Jahren 3 Monaten verurteilt, Zabner und Rodehüser zu je 1 Jahr Gefängnis, Weinberg zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis, Krüger zu 9 Monaten Gefängnis. Da die Angeklagten einen so erheblichen Mangel an Gemeinsinn gezeigt, seien allen auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren abzuerkennen. Die Untersuchungshaft wurde allen angerechnet, der Antrag auf Strafaussetzung bei allen abgelehnt. **Die nicht in Haft befindlichen Angeklagten wurden in Haft genommen. Sie nahmen sämtlich das Urteil an.**

§ **Elberfeld**, 25. Februar. Vor der Strafkammer wurde drei Tage hindurch ein Hehlereiprozeß verhandelt, der mit den großen Diebstählen bei Krupp und Thyssen zusammenhängt und auch einige Vorläufer an der Essener Strafkammer hatte, worüber seiner Zeit berichtet wurde. Das Gericht folgte dem Ersten Staatsanwalt und erkannte gegen Fabrikdirektor Fingerhut (Bohwinkel) und Kaufmann Robert Köhler (Barmen) auf je 18 Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Beide wurden wegen Fluchtverdachts verhaftet. Gegen einen dritten Angeklagten, den Fabrikanten Fritz Krefting aus Hagen, wurde das Verfahren eingestellt, weil er bereits von der Hagener Strafkammer wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlens zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus verurteilt worden ist und die zur Verhandlung stehenden Straftaten vor seiner Verurteilung lagen. Hauptbelastungszeuge war ein gewisser Sauermann, der mit aller Bestimmtheit behauptete, daß den Angeklagten genau bekannt gewesen sei, daß die ihnen von ihm gelieferten Bohrer gestohlen seien. Verschiedene Zeugen sprachen sich dahin aus, daß in dem Fingerhutwerk die Spatzen von den Dächern gepfiffen hätten, daß die von Köhler gelieferten Bohrer größtenteils gestohlen seien.

§ **Remscheid**, 25. Februar. Das französische Kriegsgericht verurteilte wegen Vergehens gegen die Zollverordnungen des Generals Degoutte acht Remscheider Zollbeamte zu je zwei Monaten Gefängnis und insgesamt 22 500 Goldmark Geldstrafe. Sieben Angeklagten wurde die Gefängnisstrafe als verbüßt erlassen, da sie zehn Wochen in Untersuchungshaft gewesen waren.

§ **Gummersbach**, 25. Februar. Die Gummersbacher Friseurinnung wurde von dem Schöffengericht wegen Ueberforderung — sie hat 80 Pfennig für Spezialhaarschnitt gefordert — verurteilt zu 100 Goldmark Strafe und Tragung der Kosten.

Heitere Ecke.

Bloß noch! Nachdenklich und lange betrachtet die kleine Enkelin das ehrwürdige kahle Haupt ihres Großvaters. Endlich entschließt sie sich zu folgender Bemerkung: „Großvati! Bei Dir wachsen wohl keine Haare mehr — da wächst wohl bloß noch der Kopf!“

Die Milch. „Ihre Milch hat so einen eigentümlichen Beigeschmack!“ — „Ja, an der Milch liegt dös aber net; dös mueß am Wasser liegen!“

Kinder reden die Wahrheit. Der Pfarrer des Dorfes begegnet am Eingange des Waldes auf einem Spaziergange zwei kleinen Knaben. Pfarrer: Wo wollt Ihr denn hin, Kinder? — Kinder: Wir wollen Holz holen, Herr Pfarrer. — Pfarrer: Ihr brecht doch keine Reiser von den Bäumen?“ — Kinder: „Nein, Herr Pfarrer, wir haben eine kleine Säge mit — damit gehts noch viel besser!“

Neue Wissenschaft. „„, Sie haben Ihren Sohn auf der Universität besucht, was studiert er denn eigentlich dort?“ — „Psychologie!“ — „Was ist denn das?“ — „Das weiß ich auch nicht recht. Soviel ich gesehen hab', wird sehr viel Bier dabei getrunken!“

* Vereins-Kalender *

Christlicher Verein Junger Männer, Ottostraße 14: Dienstag, den 26. Februar, 8 Uhr: Vortrag: Pastor Ritter. (59271

Gertha

Die glückliche Geburt eines gesunden prächtigen Mädchens zeigen hocherfreut an

Otto Fromm u. Frau
Kaiserring 35.
a8537

Marianne Ein kräftiges **Sonntags-Mädel** angekommen.

E. Keppler u. Frau
Friedchen geb. Singerhoff
Bochum, Wasserstraße Nr. 33, den 24. Februar 1924.

Statt Karten!

Hanny Hondeicker
Jakob Herrmann
Verlobte.
59255
Bochum, den 25. Februar 1924.

Chemisch-technisches Laboratorium und Beratungsbüro
Dr. P. Güttes
von der Handelskammer und Gerichten in Bochum vereidigter und öffentlich angestellter Sachverständiger.
Wittenerstr. 18 **Bochum** Telephon 738
Probenahmen, Untersuchungen, Gutachten, Betriebskontrolle, Beratung in allen chemisch-technischen Fragen für Industrie, Handel und Gewerbe. LC36

Lumpen kg. 120 Milliarden
Für **Altpapier**
Akten
Druck
Pappe zahle
die denkbar höchsten Tagespreise
Lumpen kg. 120 Milliarden
Bernhard Meyer vorm.
Jos. Levy
Bahnhofstr. 13 / Tel. 2094
Bestellungen werden mit eigenem Fuhrwerk abgeholt.



Verdruss schafft oft der langes.
Der Kaffee aus „Quieta“ nie!
Quieta
Köstliche Mischungen mit Bohnenkaff

Statt besonderer Anzeige!



Heute entschlief sanft nach langem Leiden, im 63. Jahre seines arbeitsreichen Lebens, mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater und guter Bruder

Herr Otto Berndt
Baumeister des Bochumer Vereins.

In tiefer Trauer:
Anna Berndt, geb. Generotzky
Walter Berndt,
Heinz Berndt,
Günther Berndt,
Rolf Berndt,
Franz Berndt,
Luise Berndt,
Helene Berndt. 59247

Bochum u. Friedenau, d. 24. 2. 24.

Trauerfeier und Beisetzung finden im engsten Familienkreise auf dem Sennefriedhof in Bielefeld statt.

Nachruf.

Am Sonntag, den 24. ds. Mts. verschied am Abend nach längerer Erkrankung Herr

Baumeister Otto Berndt.

Er hatte unsere Kirche lieb und hielt sich treu zu ihr. Viele Jahre hindurch hat er als unser Presbyter der Gemeinde mit Rat und Tat wertvolle Dienste geleistet. Insbesondere ist ihm unser evangelisches Krankenhaus, dessen Vorstandsmitglied er war, für seine treue, unverdrossene Mitarbeit zu herzlichem Dank verpflichtet.

Wir werden unser Gedenken an ihn hoch und in Ehren halten.

Die Beerdigung findet auf dem Sennefriedhof bei Bielefeld am Freitag statt.

Das Presbyterium der evangel. Kirchengemeinde Bochum-Altstadt

In der Nacht vom 24. zum 25. Februar ist Herr Baumeister

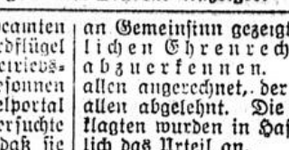
Otto Berndt

nach längerer Krankheit entschlafen.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen hochverdienten Mitarbeiter, einen Vorgesetzten von vorbildlicher Pflichttreue und unermüdlicher Schaffenskraft. Seit dem 15. Januar 1890 Leiter unserer Bauabteilung, hat er sein hervorragendes Können bei den vielfachen baulichen Aufgaben, insbesondere auf dem Gebiete des Heimstättenwesens, restlos in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt. Seine großen Verdienste sichern ihm bei uns ein dauerndes ehrendes Angedenken.

Bochum, den 25. Februar 1924.

Der Vorstand und die Beamten des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation.



Heute morgen 9¾ Uhr, entschlief sanft und gottergeben nach schwerer, kurzer Krankheit, mein lieber, herzensguter Mann, mein lieber Sohn, unser lieber guter Bruder, Schwager und Onkel, der 59326

Betriebsleiter
Fritz Märtens

im Alter von 43½ Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Käthe Märtens.

Bochum 7, Heidenoldendorf 1. L., Friedberg i. H. Rügenwalde i. Pommern, den 25. Februar 1924.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Februar 1924, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Steinstraße 52b. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Familien-Nachrichten

Geboren. Knaben: Wilhelm de Jonchecre (Elise Erdkamp), Cleve. — Max Dahl (Irene Diddel), Hagen.

Verlobte: Milli Frydа mit Robert Brandt, Wattenscheid und Berlin. Mia Schloß mit Fritz Weck, Xanten und Köln. Lony Kochs mit Herm. Claus, Bredeney u. Mannheim.

Vermählte: Willi Westebbe mit Ina Pupp, Solingen u. Wartenkirchen.

Gestorben: Hob. Floren, 69 J., Wattenscheid. Albert Eberhardt, 26 J., Bocholt. Heinrich Thomee sen., 69 J., Werdohl. Frau Fr. Asthöwer sen., 89 J., Essen. Amtsg.-Rat Dr. jur. Gustav Fuchs, 57 J., Essen. Witwe Wilhelm Neppmöller, 71 J., Mülheim.

Junger Dackel LW25
hellbraun, auf den Namen „Stritzi“ hörend,
entlaufen.
Wiederbringer erhält gute Belohnung
Gröppel, Königsallee 135.

Der
Kellerkönig
hat sich im Sturm viele Freunde erworben,
1. weil er ein feiner Weinbrand (kein Verschnitt),
2. weil er mit Mk. **3.75** pro Flasche preiswert ist.

Zu haben bei
H. Barenberg
Rottstr. 8 Fernspr. 244
LB2

Zigarren * Zigaretten * Tabak
Wir empfehlen unser **gut sortiertes** u. **reichhaltiges** Lager.
Vorschriftsmäßige Banderolen.
Fabrikpreise.
Montz & Leifels
Tabakwarengroßhandlung
Telephon 3940 **Humboldtstraße 25** Telephon 3940
Filiale: **Otto- und Clemensstr.-Ecke.** Telephon 3121

Schmuck u. Klein-Silberwaren größte Auswahl. **Homborg** Bochum, Hochstraße 2.

Schuhsohlen unter Tagespreis!
Herren-Sohlen 2.50
Damen-Sohlen 1.50
Ich garantiere für sauberste Verarbeitung und beste Haltbarkeit.
Ferner aus starkem Treibriemenleder:
Herren-Sohlen 1.05
Damen-Sohlen 0.95
59309 Besohl-Anstalt „Blitz“ Hattingerstraße neben Eisenbahn-Konsum.

Fett- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Brikets
Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private
Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

Regen-Mäntel
in allen Qualitäten und Preislagen vorrätig.
Gebr. Salomons, Bochum, Kortumstr. 3
Damen- und Kinder-Konfektion. LS33

Heirats-Gesuche

2 Herren, Mitte der 20er Jahre, Beamten, in sich. Lebensstell., suchen die Bek. von 2 Damen zwecks späterer Heirat. Witwe nicht ausgeschlossen. Anonym zwecklos. Ang. mögl. m. Bild u. F M 59304 an die Geschst. d. Ztg.

Reklameschilder, Zinkblech, Gr. 1× 2,70 Meter u. 1× 1,70 Meter, Bett, Ruhestuhl, Tisch, Spiegel, R. Sommeranzug u. getr. Gehrock zu verkauf. Viehofstr. 2, III. l.

Fast neuer Sitzliegewagen zu verkaufen für 40 Billionen. Schulz, Ottostr. 5, 1. Etg.

Gefunden

Schäferhund zugelaufen. Binn. 3 Tage abzuholen. Wilh. Dankowski, Bochum, Castroperstr. 234a.

Verloren

Weißer Spitz mit gelben Ohren entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung (59292 Ottostr. 66, 2 Etg., Dampfwalzenschuppen.

Gut erh. w. Herd, l. u. Kinderwag. m. Verdeck u. Tasch b. zu verk. 59238 Kortenbad 7a pt.

2 n. gr. Bücher Der Maschinenbau mit zerlegb. Mod. für 15 Bill. zu verk. Feldsieperstr. 79 I.

Leinöl.
Sämtl. Farben und Lacke, Pinsel
zu billigsten Tagespreisen.
Drogerie
W. Pöhler,
Wittener Str 103. Telephon 3921.

Brautschleier und Brautkränze
in großer Auswahl
W. Mühlhause,
Bongardstr. 9 gegenüber der Tonhalle

Fast neue Singer-Nähmasch. Fahrrad, Regulat. mit Gew. u. Lackhalbschuhe Gr. 38 bill. abzug. (59278 Westfälischestr. 16 I.

Motorrad-Motor, N. S. U. 3 PS., 1 Zyl., Leerlauf m. Vergaser, billig zu verkaufen. Breuer, Hamme, Prinzenstraße 15, Tel. 3816.

Gebr. leichter **Brotwagen** mit Kupee zu kaufen gesucht. Blinnemann, Kolonialw.-Geschäft, Heven b. Witten.

Motorrad 250 B.M
Fahrrad 35 „
Nähmasch. 30 „
all. guterhalt., verkauft (59037
Krüger, Dorstener Straße 88

Elektr. Hnglampe mit Deckendel. für 4 Birnen, eiserne Bettstelle u. Ausziehtisch billig zu verkaufen. (59264 Böhmer, Castroper Str. 226, Anbau.

Auto-Reparaturen

Garagen * Zubehör * Fahrbetrieb

W. Blum, Bahnhof-strasse **29.**
Fernruf 3014 und 3015.
Generalvertreter der Selve-Automobilwerke Hamein

Offene Stellen

Männlich

Für die Bezirke Herne - Recklingh.-Sodingen u. Eickel-Wanne - Röhlinghausen suche ich je einen tüchtigen, gut eingeführten
Provisions-Vertreter
A. Bremer, Lebensm. - Großh., Matteserstr. 43.

Wein- und Spirituosen - Großhandlung sucht f. einige Außenbezirke für eingeführte Spezialmarken bestens eingeführte
Vertreter
mit nachweislich guten Beziehungen zu Wirten u. Drogerien geg. Provis. Gef. Ang. u. L W 33 an d. Gschst. d. Z.

Junger Kaufmann aus der Kolonialwaren-Br. zum Besuche der Kundsch. per sofort gesucht. Ang. u. E K 59233 an d. Gschst. d. Z.

Tüchtige
Wäsche-Reisende
mgl. gut eingeführt, gegen hohe Provision gesucht. Ang. u. V M 59267 an die Gesch. d. Ztg.

1 Friseuse und 2 tüchtige Schneider
gesucht.
Stadttheater Bochum.

Ein ord. Junge aus gut. Fam. als
Metzgerlehrling
gesucht. (59240
G. Höltermann, Hunscheidtsfeld, Grenzstraße 12.

Weiblich

Suche für sofort eine durchaus perf.
Verkäuferin
f. m. Schlachterei- u. Aufschnittgeschäft. Heinr. Krüsmann, Brückstr. 17.

Tüchtige
Büglerin,
auch für Stärkewäsche ins Haus gesucht. (a8528
Beraftraße 85.

Bessere
Weißnähterin
u. Mädch. f. leichte Beschäft., sow. ein Mädchen f. d. Haushalt ges. (59268
Schulze, Kronenstraße 42.

Sofort gesucht:
Kochlehrmädch.
nicht unt. 18 Jahre alt, ohne gegenseitige Vergütung, ferner ein (a8533
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Bahnhofs-Hotel Eichholz, Hattingen-Ruhr.

Ordentliches
Zweitmädchen
mit gut. Zeugnissen per sofort oder 1. März gesucht. (59073
Frau Julius Heilbronn, Wiemelhauserstr. 2.

Aelteres, kinderliebes
Alleinmädchen
zum 1. März mit nur besten Zeugniss. gesucht.
Frau Rechtsanwalt Kuhlemann, Kaiserstraße 31.

Sauberes, braves
Mädchen
für ¾ Tage gesucht. Heinrichstr. 12 II, l.

Suche für sofort tüchtiges, ehrliches
Mädchen
als (a8531
Serviersfräulein
16—18 Jahre.
Kaffee Soller, Herne, Neustr. 10, Tel. 1226.

Saub., fleißiges
Mädchen,
nicht unt. 18 J., gesucht. Zu mel. mittags 1—3 Uhr.
Niggemeyer, Kottstraße 40.

Flickerin
ins Haus sofort gesucht. (59274
Viktoriastr. 9, 2. E.

Sauberes
Morgenmädchen
für kl. Haushalt gesucht.
Fischer, Weiherstraße 46.

Selbständige
Leiter und eingeführte Reisende
für unsere Zweigniederlassung in
Bochum gesucht.

Eigene Büros, Warenlager mit Lastkraftwagen stehen zur Verfügung.

Arbeitsfreudige Herren, welche im Verkehr mit der Kundschaft vorzügl. Erfahrung, besitzen und Kaution stellen können, wollen ausführliche Angebote unter Angabe von Referenzen einreichen an die

Westdeutsche Lebensmittel-Akt.-Ges., Köln,
Altermarkt 26.
AM1

Erste
Verkäuferinnen
für Damen-Konfektion
für Modewaren
für Manufakturwaren
per März—April gesucht.

Es wollen sich nur solche Damen melden, welche Ia. Referenzen und gute Branchekenntnisse besitzen.
Schriftliche Offerten mit Zeugnissen erbeten.
Persönliche Vorstellung vormittags!

Borgzinner & Co.,
Bochum. 2B46

Reise-Inspektor

findet bei großem, alten süddeutschen Versicherungskonzern, der sämtliche Versicherungszweige betreibt, angenehmen Wirkungskreis.
Die Aufgabe besteht darin, mit den vorhandenen Vertretern gemeinsam den großen Versicherungsbestand umzuwandeln, neue Vertreter anzustellen und diese ins Geschäft einzuführen.
Zeitgemäßes Gehalt u. Tagegeld. Fahrkosten sowie hohe Provisionen werden gewährt.
Auch wird eine Provisionsbeteiligung aus dem von d. zugeteilten Organen gewonnenen Geschäft eingeräumt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Ausführliche Bewerbungen erb. unt. Z. P. 59270 a. d. Geschst. d. Zt.

Stellmacher
für Karosseriebau und a8828
Sattler
gesucht. Nur solche aus der Autobranche wollen sich melden
C. H. von Lienen,
Fahrzeugfabrik, Bochum, Wittenerstr. 88

Stenotypistin

keine Anfängerin, flott in Stenographie und Maschinenschreiben, mit allen Büroarbeiten vertraut, tüchtige Kraft, zum mögl. sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbeten a8387
Westdeutsche Handelsgesellschaft m. b. H., Grimberg & Nölle, Bergstr. 95.

Großhandelsfirma
sucht für bald ein nicht zu junges
Fräulein
aus der Kurzwarenbranche, das möglichst die Schreibmaschine beherrscht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Altersangabe erbeten unter L M 8543.

Tüchtiges a8685
Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten sofort gesucht.
Bülowstraße 36, Erdgeschoß.

Perfektes kathol. Mädchen
mit guten Empfehl. gegen hohen Lohn und voller Station gesucht.
Brummert,
Wrangelstr. 43, I.

Ein nicht zu la. **Mädchen** gesucht.
Metzgerei Langewiesche, Laer, Wittenerst. 56.

Jung., sauberes Mädchen
für halbe Tage in kleinen Haushalt gesucht. (59246
Königsallee 28 II.

In allen Hausarbeiten erf., anst. **Mädchen** mit guten Zeugniss. sofort gesucht.
Silberbach, Rottstraße 8.

Plissee-Brennerei
Maria Schlüter, A.B.Cstr. 1.

Sauberes **Morgenmädchen** gesucht. (59261
Reichstein, Hugo-Schultz-Str. 17.

Jung., ehrliches Mädchen f. Geschäft gesucht. (59263
Brückstr. 25, 1. Et.

Lehrmädchen
aus ordentl. Familie sucht (59244
Ew. Hüchtemann, Wilhelmsplatz 8.

Kräftiges
Lehrmädchen
sof. gesucht. (59243
Otto Meß, Brückstraße 30.

Tücht., saub. Mädch. sof. gesucht. (59236
Apotheke Altenboch. Wittenerstr. 61.

Ord. Putzfrau
gesucht.
Bülowstr. 38, I.

Gebildetes
Kinderfräulein
zu einem 2½jährig. Kinde gesucht.
Ang. u. A 59295 an d. Gschst. d. Z.

Gehilfin
für Damenschneid. sofort gesucht.
Mebstraße 19.

Ehrliches, zuverl.
Mädchen
für ½ oder ¾ Tage sofort gesucht.
Frau Ewert, Luisenstr. 14, 1. Et.

Saub., ehrliches **Mädchen,**
welches zu Hause schlafen kann und erfahren ist in allen Hausarbeiten sowie Kochen und Nähen, für sofort gesucht. Gute Behandlung und Lohn zugesichert.
Vorst. 10—1 vorm.
Frau M. Zirwes, Bochum, Hugo-Schultzstr. 45.

Ein in Hausarbeit und Küche erfahrenes, zuverl. **Mädchen** für Haushalt von drei Personen gesucht.
Gartenstr. 4, II.

Ordentliches **Dienstmädchen** sofort gesucht, Hattingerstr. 24.

Mädchen v. 15—17 J. f. vormitt. gesucht. 59276
Wittener Str. 97, Erdgeschoß.

Stellen-Gesuche

Männlich

Brotgeschäft
wünscht sämtl. Artikel der Lebensmittelbranche mitzuführen u. sucht leistungsfähige Engr.-Firma die Kommissionsware stellt.
Ang. u. G D 59288 an die Gesch. d. Z.

Chauffeur
ledig, Führerschein 2 u. 3b, sucht Stellung, auch als Beifahrer.
Ang. u. O R 59234 an d. Gschst. d. Z.

Für schwer. Pferd mit Karre u. Flachwagen wird **Beschäftigung** gleich w. Art ges. Stunde 1.200 Bill. Ang. u. R M 59265 an die Gesch. d. Z.

Ein kapitalkräft. Kaufm. sucht eine Unternehmung in **Lebensmitteln** engros, oder auch Vertretung.
Ang. u. B M 59220 an d. Gschst. d. Z.

Junger Mann, verh., gelernter
Bäcker
sucht Stellung. Off. unter M. J. 8344 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ja. Mann sucht dauernde Kundsch. zum **Reinigen** von Motorrädern und Schreibmaschinen, Sauberste Arbeit u. sehr billige Preise. Ang. u. B K 59223 an d. Gschst. d. Z.

Sämtliche
Reparaturen
an
Fahrräder
Motorräder
Nähmaschinen
werden sachgemäß, schnell und sehr preisw. ausgeführt
Gerhard Paesgen, Maarbrückerstr. und Humboldtstr. - Ecke.
Großes Lager in Zubehörteilen. Tel. 2832.

Gold-, Silber-, Elfenbein-Reparaturen LB16
schnell und billig.
Beielstein
Kortumstraße 18.

Weiblich

Jung. Mädchen, 21 J., sucht Stell. in bess. Hause mit Familienanschl., wo sie sich im Kochen weit. ausbilden k. Ang. u. E P 59269 an die Gesch. d. Z.

Saub. Frau
sucht Arbeit zum Putzen oder dergl. Ang. u. S F 59239 an die Gesch. d. Z.

Ja. Frau nimmt noch einige Waschstellen an.
Ang. u. H G 59298 an d. Gschst. d. Z.

Strohhüte
zum Umpressen u. Umnähen bringen Sie am besten schon jetzt zu
Mühlhause, Bongardstr. 9, gegenüber Tonhalle.

Schneiderin sucht Kundschaft in und außer dem Hause.
Ang. u. R S 59323 an d. Gschst. d. Z.

Konfirmations- u. Kommunionkleider werden gearbeitet für 6 Billionen. Haus- u. Kinderkleider billigst.
Wo, sagt u. 59322 die Geschst. d. Z.

Mädchen
für dreiv. Tage gesucht. Jöbchen, Yorkstr. 19. (59285

Fleißiges, saub. **Mädchen**
mit guten Zeugn. auf sofort gesucht.
Gabelsbergerstr. 23.

Ein im Kochen und sämtl. Hausarbeiten durchaus selbständiges **Mädchen**
sofort oder später gesucht.
Frau Leo Gompertz Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 22, Eingang Klosterstr.

Kräftiges, junges **Mädchen** gesucht.
Königstraße 9.

Ein ordentliches **Mädchen**
für alle Hausarb., welch. zu Hause schlafen kann, auf ganze Tage gesucht.
Frau Kirchner, Brückstr. 52, Buchhandlung.

Tücht. Mädchen
mit gut. Zeugniss., welches kochen kann, gesucht.
Frau Justizrat Goldberg, ABC-Str. 5.

Für kl. herrschaftlichen Haushalt (2 Pers.) tüchtig., ehrliches u. unbedingt zuverläss. älteres
Alleinmädchen
gesucht gegen hohen Lohn u. beste Behandlung. Bedingg.: Verst. Kochen, Back. u. Plätten. Nur Mädchen mit langjähr. Zeugn. woll. sich schriftlich meld. Ang. u. Z Z 59330 an d. Gschst. d. Z.

Mädchen
für dreiv. Tage gesucht. Jöbchen, Yorkstr. 19. (59285

Fräulein
f. Schreibmaschine u. Büro wird von Großhandelsfirma zum bald. Eintritt gesucht. Den Bewerbungen bitte Zeugnisabschr. beifügen, das Alter u. Gehaltsanspr. bekanntzugeb. u. J K 8542 d. Geschst. d. Ztg.

Große Lagerräume
für Lebensmittel
für unsere Zweigniederlassung in
Bochum gesucht.

Westdeutsche Lebensmittel-Akt.-Ges.
Köln, Altermarkt 26.
AM1

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein.
Wohnungs-Tausch!
Geboten: 5 Zimmer-Etage mit allen Bequemlichkeiten (kompl. Bad; ferner Kachelofen, Herd).
Gesucht: **Größere Wohnung.**
Offerten unter W. V. 59277 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch
Hannover - Bochum
Geboten in Hannover (Südstadt) 4 Zim., Küche, Bad, Glasveranda, Gas und elektr. Licht.
Gesucht in Bochum gleichwertige Wohnung in bester Lage.
Angeb. a. Westdeutsche Industriebau A.-G. in Steele a. d. Ruhr.

Kinderloses Ehepaar sucht
Wohnung
gegen zeitgemäße Miete. Angebote unter V. J. 59253 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Büro-räume.
1—2 Räume per sofort gegen zeitgemäße Miete gesucht.
Angebote an a8830
K. Eggeling,
Maschinenfabrik, Hannover-Wülfel.

BÜRORAUM
wird von Generalagentur einer Lebensversicherungs-Ges. in Bochum oder Umgebung gesucht. Angeb. unt. C. M. 59287 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Der Montanusverlag zu Siegen sucht für seine Zweigstelle Bochum
1—2 Büroräume
in guter Lage, mit elektrischem Licht, Telephon und Heizung (evtl. eingerichtet).
Ausführliche Angebote an a8831
Montanusverlag Abt. Propaganda
Eiserfeld/Siegen.

Ladenlokal
ohne Schaufenster, ca. 55 Quadratmeter groß, in bester Lage, abzugeben. Reflektant muß Einrichtung mit übernehmen.
Angebote unter A B 59217 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Saub. Waschfrau sucht Kundschaft z. Wasch. u. Flicken. Ang. u. S B 59258 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
zu vermieten, bei guter bürgerlicher Mittagtisch für 6—8 Herren Nähe des Bahnhofs frei.
Ang. u. H H 59302 an d. Gschst. d. Z.

Schön möbl. Zimm. an 2 Person. als Schlafstelle zu verm. Rottstr. 27, 1. Etg.

Schlafstelle frei. (59260
Gustavstr. 23 III r.

Prima Mittag- u. Abendtisch zu haben für 700 Milliarden. Miemelhauserst. 96II nicht Lad., Seiteneingang, daselbst k. Fräulein einfaches Zimmer erhalten.

Damen und Herren finden **guten Mittagtisch,** auf Wunsch auch **Abendtisch.**
Pleyerstr. 29, 3. Et. Gegenüb. Knappsch.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Tausche
meine schöne, große 3-Zimmer - Wohn. gegen gleiche oder größere mit Stall. Ang. u. G A 59249 an die Gesch. d. Z.

Wir suchen für einen unserer Angestellten 2—3 leere od. möbl. Zimmer
Gewerkschaft Maximilian, Bochum.

Akademiker sucht 1—2 leere od. möbl. **Zimmer**
Ang. u. Z K 59262 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Suche für sofort
Ladenlokal
geeign. für Konditorei u. Cafe in verkehrsreicher Gegend geg. zeitgem. Miete zu pachten. Gef. Ang. u. E K 59281 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

2 Brüder, ruh. ig. Leute, suchen einf. **möbl. Zimmer**
Ang. u. A R 59289 an die Gesch. d. Z.

In der Nähe des Schlachthofes sucht ein Herr in mittleren Jahren 1 od. 2 gut möblierte **Zimmer** in besserem Hause gegen zeitgemäße Vergütung. Gefl. Ang. an (LT17
Leo Timmer, Großvertrieb in Fleisch- und Fettwaren, Schlachthof, Tel. 2311, 2330, 2331.

Kaufmann
24 J., evgl., sucht 1 oder 2 freundl. **möbl. Zimmer** in Bochum oder Umgebung.
Ang. u. C D 59286 an die Gesch. d. Z.

Wer überläßt ruhig., kinderl. Ehep. einfach möbl **Zimmer** z. 1. März od. spät. Betten u. Wäsche kann gestellt werd. Ang. u. S F 59266 an die Gesch. d. Z.

Reisender sucht **möbl. Zimmer.**
Ang. u. Z S 59256 an die Gesch. d. Z.

Wer nimmt anst. Witwe, 53 J., als **Mitbewohner?** **Betten vorhanden.**
Ang. u. R L 59257 an die Gesch. d. Z.

Ja. solider Beamter sucht zum 1. März gut möbl. **Zimmer.**
Ang. u. A K 59229 an d. Gschst. d. Z.

Anständiger jung. Mann sucht ein möbl. Zimmer Nähe Boch. Verein.
Ang. u. M F 59218 an d. Gschst. d. Z.

Direktrice sucht gut **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** in gutem Hause gegen zeitgemäße Miete.
Angebote unter A S 59313 an d. Gschst. d. Z.

Suche einfach möbl. Zimmer, Bett kann event. gestellt werden.
Ang. u. A S 59116 an d. Gschst. d. Z.

Zu verkaufen

Wohnhaus
in Weitmar-Nord, mit Stallung und Land, zu vk. (a8535
Breuer, Hamme, Prinzenstr. 15, Tel. 3816.

Wohnhaus, 20 Zimmer, in Bochum, bei 1500 Billionen Mk. Anzahl. zu verk. (a8534
Breuer, Hamme, Prinzenstr. 15, Tel. 3816.

Büro-einrichtung:
1 gr. Bücherschr. (Rollschr.), Schreibtisch (Diplomat mit Rollschränken) Mercedes-Schreibmasch. (fabrikneu) bill. abzugeben.
Ang. u. Sch. 59311 an d. Gschst. d. Z.

Kindertischchen, Kinderbank oder Kinderstühlchen zu kaufen gesucht.
Ang. u. W A 59279 an die Gesch. d. Z.

Fast neues **Klavier** (Marke Blüthner), **Herrenzimmer,** (dunk. Eiche) preiswert zu verkaufen.
Günnigfeld, Hauptstr. 41, Straßenbahn.

Fast neues mod. **Eßzimmer** dunkel Eiche, 1,60 Meter breit, preiswert zu verkaufen.
Zu erfr. u. 59321 an d. Gschst. d. Z.

Zweischläfige Bettstelle m. Matr., 1 Tisch, 1 gepolst. Plüschsessel, gut erhalt., zu verkauf.
Marienstr. 9, 2. E.

2 Bettstellen, 1 Marmorkommode m. Marm. u. Sp., 1 Kleiderschrank, 2 Küchenbüffets, 1 Herd, (59273
1 Tisch sehr billig zu verk.
Steinkuhlstr. 12, pt.

Gut erhaltene Bettstelle m. Matr. bill. zu vk. (59252
Clemensstr. 8, 2. E.

Billig zu verkaufen: 18 Stück aufseit. Fenster mit Stichbg. 1,04×2,00/2,10 Meter groß, mit Veralasuna, 2 Stück desgl. 1,04×1,25-1,35 Meter groß, 8 Stück desgleichen 1,05×2,25/2,15 Mt. groß, 4 Stück desgl. 0,95×0,42/0,50 Met. groß, 10 gebrauchte Holzfenster u. Tür., 35 000 gebr., abgeputzte Ziegelsteine, 300 Quadratmeter gebrauchte Zementdachziegel.
Fr. Müller, A.-G., Baubüro
Bödestraße 31.

Kolonialwaren-Einrichtung
u. ein weiß. Spitz bill. zu vk. (59254
Blücherstr. 10.



Starke, saubere Küchenstühle und Wohnz.-Stühle billig bei
Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstr.

1 Eimerschr., 1 Kleiderschr., 1 Herd, 1 Bettst. m. Matr. b. zu verk. C. Simon, Moltkemarkt 22.

Mantelst., 2 Stühle, Waschmasch. u. Liegebadew. zu verk. B.-Hamme, Overdyckerstr. 134 II r.

Zu verkaufen: Ovaler Sofatisch, Pancelbrett, ¾ Geige, (59248
Mädchenfornister.
Lüderitzstr. 27 II.

Gebr. Klappstuhl, gepolstert, zu verkaufen. (59245
Obere Marktstr. 37, Eing. Weilenbrink.

Sofa u. Waschmaschine für 40 Bill. zu verk. (59242
Wittener Str. 87.

Küchenschrank, Kinderwagen, Zimmerofen, Gasofen, 2 Stühle billig zu verkaufen.
Schillerstr. 24.

Küche
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Besicht. nur 1—3.
Brückstr. 13, I.

Eich. Serviertisch (dunkel), **Faulenzer,** neue Geige m. Etui zu verkaufen.
Zentralgel. 10 p. l.

Fast neue **Küche** für 80 Bill. zu verk.
Weitmar, Gneisenaustraße 11.

1 Sofatisch, Ausziehtisch, Stehlampe zu verkaufen.
Kirchstr. 7, pt.

Linoleum
liefern und verlegen
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11

Textilwaren-Geschäft
seit 15 Jahren bestehend, in guter Lage, mit fester Kundschaft, krankheitshalber an schnellentschlossene reelle Fachleute gegen Barzahlung
zu verkaufen.
Wohnung kann evtl. getauscht werden. Angebote erbeten unter R. M. 59241 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Beachten Sie meine
Ausstellung
eleganter Abend-Gesellschafts-
Kleider.
„Modehaus der Dame"
Regina Lewin, Heinrichstraße 5.

Gesprungene Zylinder und Gußgehäuse
werden von uns sachgemäß unter Garantie nach dem autogenen Verfahren geschweißt. a8829
Bochumer Fahrzeuggef. m. b. H.,
Automobil - Reparatur - Werkstatt
Bochum, Castroperstraße Nr. 137.

Die frische Röstung
verleiht meinen Kaffees ihr volles Aroma und den kräftigen reinen Geschmack. Alle Hausfrauen anerkennen die Preiswürdigkeit und Vorzüglichkeit meiner Kaffees.
Emil Traß Nachf.,
Kaffee-Groß-Rösterei
Bochum Wilhelmsplatz 9.

---

ff. westfälischer
Pumpernickel
Westfalia
ganz und geschnitten
Feinbäckerei
Carl Hackert
Inh.: Hugo Hackert
Fernsprecher Nr. 509.
Bochum, Hellwegstr. 4

Ia gelbfleischige
Industrie-kartoffeln
und prima weiße Speisekartoffeln
Ed. Holzapfel, Alleestr. 129¹, Fernruf 617.

Futter-kartoffeln
empfiehlt
Ed. Holzapfel, Alleestr. 129¹, Fernruf 617.